

chefduzen.de - Forum der Ausgebeuteten

Handel & Dienstleistung => Handel, Banken & Versicherungen => Thema gestartet von: ManOfConstantSorrow am November 17, 2005, 18:19:44

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **ManOfConstantSorrow** am **November 17, 2005, 18:19:44**

Arbeitsleben

Alle unter Kontrolle

(http://zelos.zeit.de/bilder/2005/47/wirtschaft/aldi_250.jpg)

»Sie kriegen hier "ne Menge Geld – mehr als in der Dritten Welt.«

Ob Lidl, Schlecker oder Aldi - bei den Discountern regieren die Patriarchen. Und die Mitarbeiter dürfen nur eines: Funktionieren

Eine verbotene Tür gibt es in fast jeder Schlecker-Filiale. Meist ist sie so grau wie die Wand daneben. Fremde dürfen die Tür nicht öffnen und hindurchgehen – wer es trotzdem wagt, betritt die geheime Welt hinter der Billigpreisfassade.

Es ist Nachmittag. Das kleine Fenster lässt wenig Licht in den Lagerraum. Mannshoch stapeln sich gefaltete Pappkartons neben Getränkekisten mit leeren Fanta-Flaschen. An der Wand hängt ein Farbfoto von Firmenchef Anton Schlecker und seiner Frau Christa, die Angestellten sollen wohl nicht vergessen, wer ihr Gehalt zahlt. Damit sie sich auch daran erinnern, wofür sie bezahlt werden, liegt das blaue Pflichtenheft Arbeitsanweisungen auf dem Tisch, eine Art Klassenbuch für Erwachsene. Der Bezirksleiter trägt hier nach jedem Kontrollbesuch penibel seine Rügen ein: Fußboden schlecht gewischt, zu viel Ware im Lager, falsches Plakat im Fenster. Nächstes Mal besser machen! Hinterher gibt's eine Schulnote: »sehr gut«, »gut«, »nicht gut« oder »schlecht«. Bei zu vielen schlechten Noten droht eine Abmahnung, bei zu vielen Abmahnungen die Kündigung. Das nennt man straffe Führung.

Verkäuferin Regina Klöttke* (20 Stunden pro Woche, knapp über 1000 Euro brutto im Monat) sitzt in der Ecke des Lagers auf einem blauen Plastikstuhl. Heute früh wurde sie überfallen, und immer noch klingt sie aufgeregt. »Ich habe morgens den Laden aufgesperrt und wollte kurz ins Lager. Da war auf einmal ein Mann, und als der mich gesehen hat, ist er auf mich los und hat mich ins Regal gestoßen«, sagt die 44-Jährige. »Alles ist umgefallen, und dann ist er weggerannt.« Da lag sie nun allein zwischen Katzenstreu und Persil-Kartons, der rechte Arm schmerzte vom Aufprall. Als sie sich aufgerappelt hatte, rief sie die Polizei und ihren Vorgesetzten an, den Bezirksleiter. Sie wäre so gern nach Hause gegangen, »aber der hat gesagt, dass ich mir dann selber eine Vertretung suchen müsste«. Von jetzt auf gleich? Das nennt man wohl Eigenverantwortung.

Die Filiale liegt im Wohngebiet einer deutschen Großstadt. Sie ist das

einziges Geschäft weit und breit, und Regina Klöttke ist meistens die einzige Mitarbeiterin im Laden. Angeblich wird jeden Tag eine Schlecker-Filiale überfallen, weil Angestellte oft allein dort stehen, die meisten sind Frauen. Zwar gibt es inzwischen überall ein Telefon, manchmal sogar Videokameras und eine Notrufleitung zum privaten Sicherheitsdienst. Aber der kommt ja auch nur, nachdem etwas passiert ist.

Klöttke suchte erst gar nicht nach einer Vertretung. Sie blieb. Die Angst blieb bei ihr.

Vielleicht, überlegt sie nun kurz, war es sogar gut so. Als sie vor gut einem Jahr schon einmal überfallen wurde, ließ sie sich krankschreiben. »Damals habe ich in den Lauf einer Pistole geblickt und musste eine Zeit lang in psychologische Behandlung.« Nach einigen Tagen habe Schlecker ihr einen Zettel geschickt, eine Auflistung ihrer Fehlzeiten in der Vergangenheit. Erst war Klöttke verschüchtert, dann wütend: »Die meinten wohl, ich wäre der Arbeit nicht gewachsen und soll freiwillig gehen!«

Aber wohin? Klöttke hat Schuhverkäuferin gelernt und arbeitet jetzt halbtags bei Schlecker. Ihr Mann weiß heute schon, dass er Ende Januar seinen befristeten Job verlieren wird. Soll sie da kündigen und sich etwas anderes suchen? In der Stadt ist jeder Zehnte arbeitslos. »Es ist alles eine Frage der Alternativen«, sagt Klöttke. »Habe ich eine?«

Die deutschen Billighändler sind bekannt für ihr Patriarchat, das freilich ein hartes ist. Die Vorreiter sind die Brüder Karl und Theo Albrecht. Als Gründer von Aldi haben sie es an die Spitze der Rangliste der reichsten Deutschen gebracht. Anton Schlecker und Dieter Schwarz von Lidl führen mit ihren Imperien die nächste Generation an. Während die Albrechts, beide mittlerweile über 80 Jahre alt, das Tagesgeschäft ihren sechs Geschäftsführern überlassen, halten Schlecker und Schwarz den Geist des Discounters persönlich am Leben: Billige Waren für den Kunden, harte Zeiten für das Personal.

Den Eigentümern der großen Billigheimer sitzen weder auf Rendite fixierte Finanzinvestoren noch gierige Aktionäre im Nacken. Während sie ihre Mitarbeiter streng kontrollieren, entziehen sie durch geschickte Firmenkonstruktionen ihre Unternehmen der öffentlichen Kontrolle. Nichts bringt sie schneller in Rage als der Versuch, ihnen in ihre Geschäftspraxis hineinzureden. Schreckensberichte aus dem Einkaufsparadies füllen Hunderte von Gerichtsakten, Zeitungsartikeln und Internet-Foren. Manche führen ihr Personal nach dem Motto: »Kontrolle ist gut, Druck ist besser.«

- In einigen Filialen von Lidl kontrolliert bereits der Kassensystemcomputer die Kassiererinnen. Pro Minute müssen sie mindestens 40 Artikel über den Scanner ziehen; Neulinge haben vier Monate Zeit, um die hohe Schlagzahl zu erreichen. Erzeugt wird eine Atmosphäre der Angst: Eine Verkäuferin aus Bremen berichtet, aus Furcht vor Kündigung mit hohem Fieber so lange im Laden gestanden zu haben, bis sie zusammenbrach. Lidl will sich zu einzelnen Vorwürfen nicht äußern.

- Bei Schlecker tönen und flackern Werbeclips per Endlosschleife über die Fernseher in den Filialen: Mundwasser, Filtertüten, Volksmusik, kaufen, kaufen, kaufen, den ganzen Tag lang, alle halbe Stunde von vorn. Leiser

stellen oder abschalten ist verboten. Die Kunden bekommen das nur fünf Minuten lang mit, die Angestellten werden zwei Wochen lang dauerberieselt – dann gibt es ein neues Programm. Einige schaffen es, das Gedudel auszublenden, andere träumen davon.

- Der US-Handels gigant Wal-Mart wollte seinen hiesigen Angestellten sogar ins Liebesleben hineinregieren und verbot ihnen Anfang des Jahres »private Beziehungen/Liebesbeziehungen« untereinander. Am Montag erklärte das Landesarbeitsgericht Düsseldorf diesen Teil der »Unternehmensethik«-Richtlinie für rechtswidrig. Wal-Mart betonte, man habe nur Abhängigkeitsverhältnisse verhindern wollen.

- Wehe, die Arbeitnehmer wollen sich organisieren. Im vergangenen Jahr versuchten Mitarbeiter einiger Münchner Filialen von Aldi Süd erstmals in der Firmengeschichte, einen Betriebsrat zu gründen. Der Plan scheiterte in letzter Minute. Zwar erschienen 50 von 54 Mitarbeitern wie geplant zur Betriebsversammlung, »aber vorher mussten alle zum Einzelgespräch beim Chef antanzen«, berichtet eine Betroffene. Plötzlich stimmten nur noch drei für die Ernennung eines Wahlvorstandes. Aldi Süd möchte sich zu einzelnen Vorwürfen nicht äußern. Die rund 1500 Filialen von Aldi Süd bleiben eine betriebsratsfreie Zone.

- Widerstand gegen organisierte Arbeitnehmer ist kein Einzelfall im Handel: Der Geschäftsleiter eines Obi-Baumarktes im bayerischen Stephanskirchen soll seine Mitarbeiter zusammengetrommelt und vor die Wahl gestellt haben: Raus aus der Gewerkschaft – oder raus aus dem Job! Ein an ver.di adressiertes Blanko-Austrittsformular (»Widerruf meiner Mitgliedschaft«, datiert auf den 6. Mai 2005) liegt der ZEIT vor. Obi weist den Vorwurf zurück.

- Unbezahlte Mehrarbeit ist quer durch die Branche verbreitet. Die Gewerkschaft ver.di schätzt, dass im Handel etwa jede dritte Überstunde weder finanziell noch durch Freizeit ausgeglichen werde. »Bezahlt wird oft nur bis zum Ladenschluss«, bestätigt die Verkäuferin eines Discounters aus Frankfurt. »Die Kasse rechne ich dann in meiner Freizeit ab, und manchmal muss ja auch noch geputzt werden.« Auf diese Weise arbeitet sie rund eineinhalb Wochen im Jahr zusätzlich. Im Gegenzug spendiert der Chef ihr kostenlose Plastiktüten. »Die dürfen wir mitnehmen, normalerweise kostet eine fünf Cent«, sagt sie. Bei Tüten aus Papier hört die Großzügigkeit allerdings auf – zu wertvoll.

Zärtlich war man nie zueinander, wo Arbeit mit den Händen erledigt wird: auf dem Bau, bei Wachdiensten, Kurieren – und auch nicht hinter den Fassaden des Einzelhandels, mit dem wir fast alle täglich zu tun haben. Jetzt aber, in Zeiten der Massenarbeitslosigkeit, können die Arbeitgeber eine besondere Macht ausspielen. Regina Klöttke von Schlecker kann das bezeugen: Trotz der miserablen Arbeitsbedingungen stapeln sich die Bewerbungen, wenn für eine der Filialen in ihrer Stadt eine Stelle ausgeschrieben wird.

Gerade bei einfachen Jobs der Dienstleistungsgesellschaft ist das Drohpotenzial enorm: Neun von zehn Arbeitslosen haben keine oder nur eine geringe berufliche Qualifikation. »Der Ton ist schärfer geworden«, sagt der Münchner Anwalt Rüdiger Helm, der hauptsächlich Arbeitnehmer

vertritt. »Früher wurde vor allem um Geld gestritten, heute geht es fast nur noch um die nackte Existenz.«

Hinzu kommt, dass der Einzelhandel auf besondere Art unter der anhaltenden deutschen Konjunkturflaute leidet: Drei Jahre in Folge sind die Umsätze geschrumpft, 2005 läuft bislang ebenfalls schlecht. Heute arbeiten rund 122000 Menschen weniger im deutschen Einzelhandel als noch im Jahr 2001. Für Lebensmittel sei Deutschland das »billigste Land in Europa«, berichtet der Frankfurter Ableger des amerikanischen Handelsforschungsinstituts AC Nielsen. Zunächst hatten die Discounter jahrelang davon profitiert und sich geschätzte 40 Prozent des Umsatzes erobert – ein international besonders hoher Wert. Jetzt aber beginnen sie, sich gegenseitig zu kannibalisieren. Der Umsatz von Branchenprimus Aldi geht angeblich zurück, genaue Zahlen sind geheim. Und doch errichten die Discounter neue Ladenflächen und stellen dort Kühltruhen, Grabbeltische und Dosenregale auf, die irgendwie bewirtschaftet werden müssen. Zusammen bedeutet das: Mehr Arbeit, weniger Arbeitskräfte.

Das harte Kosten- und Kontrollregime folgt einer branchenspezifischen Logik. Der Handel kann seine Läden nicht in Billiglohnländer verlagern, wenn er hier die Kaufkraft abschöpfen will. Er kann bloß versuchen, hier mehr rauszuholen.

Laut Tarif liegen die Löhne zwischen 6,50 Euro und 13 Euro die Stunde, abhängig von Ausbildung und Betriebszugehörigkeit. Eine Verkäuferin mit Halbtagsstelle kommt so auf 500 bis über 1000 Euro brutto im Monat. Dafür arbeitet sie mal Montag früh von acht bis zwölf Uhr, mal Samstag von nachmittags bis Ladenschluss. Einsatzpläne werden meist eine Woche vorher erstellt und oft noch von Tag zu Tag geändert. Die Löhne sind zuletzt kaum gestiegen. »Das Versprechen der Discounter lautet: »Mehr Ware für weniger Geld«. Aber wer ganz unten ist in der Lohnhierarchie, kann noch so schnell laufen, er wird nie ein respektables Einkommen erreichen«, sagt David Bosshart, Chef des Gottlieb Duttweiler Instituts (GDI), eines auf Handel spezialisierten Think Tanks aus Zürich. »Im Gegenteil. Er braucht die tiefen Preise, weil sein Lohn sinkt.«

So ging der massive Personalabbau der vergangenen Jahre vollständig zulasten der Vollzeitstellen – die Zahl der Teilzeitjobs steigt demgegenüber kontinuierlich. Am frühen Nachmittag ist wenig los, erst in den letzten Stunden vor Ladenschluss erledigen die Kunden ihre Einkäufe für den Feierabend. Die Hans-Böckler-Stiftung sieht in dieser Form von Flexibilität ein Phänomen, das »immer weniger Raum lässt für stabile Beschäftigungsverhältnisse, existenzsichernde Einkommen und planbare Arbeitszeiten«. Der Discounter Aldi Süd, der in diesen Wochen seine ersten Filialen in der Schweiz eröffnet, bietet dort ausschließlich Teilzeitstellen an und gibt sich immun gegen jede Kritik. »Wir zwingen keinen, die Verträge zu unterschreiben«, lautet die Losung.

Die Geschichte ihres Rauswurfs beginnt an einem Freitagabend im späten September, ein paar Minuten vor Ladenschluss. Ingrid Hollberg* (23 Stunden pro Woche, rund 1000 Euro brutto im Monat) räumte noch ein paar Kartons ins Regal. Kunden schoben Einkaufswagen an ihr vorbei zur Kasse, zahlten und verschwanden durch die Tür nach draußen, wo es schon dunkel war. Draußen, das ist Calw, eine Kleinstadt im nördlichen

Schwarzwald. Und drinnen, das ist Lidl, eine Welt für sich.

Die 32-Jährige arbeitet seit vielen Jahren für Lidl. Sie kennt diese Filiale, die in mehrfacher Hinsicht etwas ganz Besonderes ist im Reich des Discounters. Keiner der grauen Zweckbauten mit dünnen Wänden, wie sie Lidl hierzulande tausendfach an die Ausfallstraßen gestellt hat. Der dreigeschossige Bau aus rotbraunem Sandstein war früher der Bahnhof von Calw. Romantik aus dem Industriezeitalter.

Der Geschäftsleiter sei in die Filiale gekommen, erzählt Hollberg, das ist ein ziemlich seltener Besuch. »Er hat uns zusammengerufen und gesagt, wir sollen nach Hause gehen, der Laden wird ab morgen nicht mehr öffnen.« Dann rückten Maler an, »die haben die Fenster weiß angestrichen«, sagt sie. Seitdem kann von draußen niemand mehr sehen, wie es drinnen aussieht.

Warum? »Wir sind hier alle in der Gewerkschaft«, sagt Ingrid Hollberg. Außerdem gibt es in Calw einen Betriebsrat, so etwas haben nur acht der 2800 Lidl-Filialen. Hollberg packte ihre Sachen, genau wie ihre Kolleginnen, die bis eben noch kassierten, putzten und Regale auffüllten. Sie gingen – aber nur bis vor die Tür. »Wir dachten, wir könnten noch was verhindern«, sagt Hollberg. Auf dem kleinen Parkplatz vor der Filiale warteten sie, bis herbstliche Kälte den Hang heruntergekrochen kam. Immer seltener fuhren Autos die Straße entlang, doch irgendwann nach Mitternacht bog ein Wagen aufs Gelände. Wieder der Geschäftsleiter, mit einem Mann vom Schlüsseldienst. Man habe noch reden wollen, fragen wollen, warum, sagt Hollberg, die Filiale sei doch mit immer mehr Umsatz und immer mehr Kunden wirtschaftlich erfolgreich gewesen. »Aber die haben einfach die Schlösser ausgetauscht.« Lidl kassierte wegen der rüpelhaften Aktion eine einstweilige Verfügung vom Arbeitsgericht Pforzheim, und höhere Richter in Stuttgart haben bestätigt, dass die Art der Schließung rechtswidrig war – aber geschlossen blieb der Laden trotzdem.

Es ging noch weiter.

Am Tag nach der Aussperrung trafen sich ein paar hundert Leute zur Solidaritätsparty für die Mitarbeiter: Kollegen aus anderen Filialen mit ihren Familien, Freunde, langjährige Kunden, empörte Gewerkschafter. Es war so voll auf dem Parkplatz, dass die stillen Beobachter eine Zeit lang niemandem auffielen. Fünf Männer und eine Frau hatten sich unter die Leute gemischt und registrierten aufmerksam, wer mit wem sprach. »Ich habe die wiedererkannt«, sagt Hollberg, »die waren zuletzt immer wieder bei uns in der Filiale aufgetaucht.« Als der Betriebsrat die Unbekannten zur Rede stellen wollte, liefen sie zu ihren Autos und gaben Gas. Die ersten beiden Wagen waren schon weg, doch der letzte, ein roter VW Passat, »nahm dabei einen Kunden auf die Haube«, berichtet ein Augenzeuge. Er blieb stehen, man konnte das Nummernschild lesen: HN für Heilbronn. Im Landkreis Heilbronn, rund 85 Kilometer entfernt von Calw, liegt Neckarsulm. Dort hat Lidl sein Hauptquartier. Die Konzernlenker wollen über den Vorfall nicht reden.

Filiale geschlossen, entgegen richterlicher Anordnung. Detektive geschickt, um die eigenen Leute zu beobachten. Alles bloß, um die Interessenvertretung der Arbeitnehmer loszuwerden, wie Angestellte und

Gewerkschafter vermuten? Lidl will das nicht kommentieren, aber auch andere Filialen mit Betriebsrat berichten über Repressalien.

Am täglichen Kampf Kapital gegen Arbeit verdient Rechtsanwalt Dirk Schreiner gut. Und zwar nur auf Arbeitgeberseite – eine »große Einzelhandels-gesellschaft« gehört zu seinen Mandanten. Gern erklärt der Jurist aus dem sauerländischen Attendorn seinen Kunden, wie sie ihre ökonomischen Problemfälle entsorgen. So knacken Sie den Kündigungsschutz von Betriebsräten, Schwerbehinderten und älteren Arbeitnehmern heißt eines seiner »Praxisseminare«. Die Teilnahme kostet 695 Euro, steuerlich absetzbar. Inzwischen beschäftigt Schreiner mehr als ein halbes Dutzend Referenten, so schnell klettert die Nachfrage. »Mitte der Neunziger haben wir gerade mal 20 bis 30 Seminare im Jahr veranstaltet«, sagt er, »heute sind es mehr als 400.« Zu den Rennern gehört In Zukunft ohne Betriebsrat – Wege zur Vermeidung, Auflösung und Neuwahl. Das laufe derzeit am besten, sagt Rechtsanwalt Schreiner.

Er meint natürlich nur die legalen Taktiken. Grundsätzlich ist es strafbar, die Bildung von Betriebsräten zu hintertreiben. Denn die setzen Rechte durch, von denen die meisten Mitarbeiter nicht einmal wissen. Ein Betriebsrat kann...

...verhindern, dass Ältere, Behinderte oder Ausländer in der Firma diskriminiert werden.

...dafür sorgen, dass die Arbeitsbedingungen nicht die Gesundheit ruinieren.

...Arbeitszeiten mitgestalten und sicherstellen, dass Überstunden richtig erfasst werden.

...bei Versetzungen und Kündigungen mitreden, damit Betroffene nicht gedrängt werden, schlechte Aufhebungsverträge zu unterzeichnen.

Betriebsräte gelten als Sand im Getriebe der Effizienzmaschinen. Im Einzelhandel geht die Aussage um, dass eine widerspenstige Interessenvertretung in einer Filiale so viel kosten kann wie ein Prozent des Umsatzes.

Der wachsende Widerstand gegen Betriebsräte fordert ver.di heraus. Gegen Schlecker haben die Gewerkschafter schon Mitte der neunziger Jahre gekämpft und sind dem Drogeristen seither in inniger Feindschaft verbunden. Obwohl man damals das Recht auf Betriebsräte durchsetzte, haben bis heute bloß ein Drittel der Mitarbeiter eine Interessenvertretung. Und obwohl Schlecker Tariflöhne akzeptierte, sieht ver.di immer wieder Grund zum Widerstand, etwa weil erfahrene Mitarbeiter wie Neulinge eingestuft würden. Bei Neueröffnung oder Umzug einer Filiale sind Bezirksleiter gehalten, Personal »nur noch im ersten Berufsjahr einzustellen«.

Im Frühjahr hat die Gewerkschaft nun eine große »Allianz gegen Discounter« ausgerufen und sammelt seither belastendes Material: Beschwerden von Verkäuferinnen, Abmahnungen, interne Papiere der

Unternehmen. Mit dem Schwarzbuch Lidl hat man vor einem Jahr begonnen: Der mehr als hundert Seiten starke Pranger war ein Prototyp für die moderne Gewerkschaftsarbeit. Und gegen Schlecker soll nun ein anklagender Film produziert werden.

Ver.di-Mann Orhan Akman organisiert den Widerstand in München. Der 30-Jährige trägt an diesem Abend dunkelbraune Nadelstreifen, am Revers der rote ver.di-Anstecker. Ihm gegenüber im Gewerkschaftshaus zwei Dutzend Männer und Frauen, von ver.di, von Betriebsräten, von Attac, von der Kirche. Ihre Mission: Lidl in die Knie zwingen. Einer schlägt vor, demnächst alte innerdeutsche Grenzschilder überzupinseln und vor Lidl-Parkplätzen aufzustellen: »Achtung, Sie verlassen jetzt den demokratischen Sektor«. Das wäre gut fürs Fernsehen.

Sonst schweigt Lidl, jetzt reagiert man. Kürzlich hat der Discounter im Münchner Stadtteil Berg am Laim sogar Flugblätter verteilt, auf denen stand, dass das Betriebsklima gut sei und ver.di lüge. Ein Zeichen für die Initiative, dass sie ernst genommen wird. Am 30. November wird in der Münchner Dreifaltigkeitskirche in Sachen Lidl gebetet. »Um Vergebung für seine Sünden zu bitten spielt ja eine wichtige Rolle im Christentum«, sagt Jörg Maier von der Betriebsseelsorge München. »Die Lidl-Geschäftsführer sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen.« Wahrscheinlich werden sie nicht kommen.

Wer die Höhle des Löwen betreten will, muss erst mal eingelassen werden. An die großen Discounter gehen Briefe mit der Bitte um ein Gespräch über Arbeitsbedingungen.

- Aldi Nord antwortet gar nicht.
- Aldi Süd schickt ein Fax – mit einer allgemeinen Stellungnahme. Die Arbeit im Einzelhandel erfordere oft eine hohe Einsatzbereitschaft, dennoch distanzieren man sich »ausdrücklich von den in der Öffentlichkeit kritisierten Arbeitsbedingungen bei anderen Unternehmen, da sie nicht den Wertvorstellungen unseres Hauses entsprechen«. Aldi lasse sich als Arbeitgeber von »Fairness und Respekt« gegenüber seinen Beschäftigten leiten und betreibe »eine eigene Tarifpolitik – unabhängig von den Gewerkschaften und zum Vorteil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter«.
- Auch Dieter Schwarz von Lidl ist nicht persönlich zu sprechen. Für ihn ruft Gertrud Bott an, verantwortlich für »Kommunikation und Umwelt« und hocherfreut, dass sich die Presse für die Sicht Lidls interessiert. Man möge die Fragen bitte schicken. Na klar. Ein paar Tage später die Reaktion: »Zu den von Ihnen aufgeführten Fragen möchten wir keine detaillierten Antworten geben.« Man sehe sich einer »einseitigen Kampagne« ausgesetzt, »obwohl in anderen, ähnlich strukturierten Unternehmen ebenso wenige bzw. keine Betriebsratsgremien vorhanden sind«. »Sachargumente, Dementis und Entgegnungen finden in der auf Emotionen basierenden ver.di-Kampagne leider kein Gehör.« Jedem von einer Filialschließung betroffenen Mitarbeiter werde ein neuer Arbeitsplatz angeboten, »was in unserer Zeit der Stellenstreichungen als außergewöhnlich bezeichnet werden kann«.
- Reden möchte nur einer: Anton Schlecker, der normalerweise nie über

Arbeitsbedingungen und Betriebsräte diskutiert. Jetzt macht er eine Ausnahme.

Im Schleckerland, 89579 Ehingen. Ein kleines Gewerbegebiet am Rande der Schwäbischen Alb. Rechts die Donau, links die Schmiech und in der Mitte das Reich des Drogeriefürsten. »Willkommen im Schleckerland« prangt es weiß-blau auf dem Mast an der Einfahrt. Firmenchef Anton Schlecker hat hier nicht nur 1200 Parkplätze errichtet, sondern auch einen Möbelmarkt, einen Baumarkt und eine Tankstelle. Überall steht Schleckerland, auch auf Einkaufswagen und Mülleimern. Nur der Spielzeugmarkt heißt anders, Kinderland nämlich, im angeschlossenen Restaurant kostet die Kohlroulade mit Kartoffelpüree nur 2,95 Euro.

Am Rand des Parkplatzes erhebt sich hinter penibel gepflegten Blumenbeeten das Verwaltungsgebäude. Acht Etagen mit blaugrün verspiegelter Fassade. In der Empfangshalle fällt der Blick auf eine schwarze Heuschrecke, gebastelt aus den Resten eines Fahrrads. Sie hängt an der Wand, steht aber für nichts. Schlecker hat sie einem befreundeten Künstler zu einer Zeit abgekauft, als Heuschrecken noch Insekten waren.

Sieben Etagen höher hat der Patriarch seinen persönlichen Konferenzraum eingerichtet. Dicker hellgrüner Teppichboden dämpft jedes Geräusch, Wände und Decke sind mit dunkelbraunem Holz vertäfelt, die Vorhänge zugezogen. Blickdicht, auch nach draußen. Schlecker ist 60 Jahre alt, er wirkt jünger. Ein kleiner Mann, sehr schlank, sehr schwarz gekleidet und mit sehr kurzen, rotblonden Haaren. Er redet mit leicht schwäbelndem Tonfall, die Stimme ist sanft, der Händedruck hart.

Das also ist der geheimnisvolle Drogeriekönig, der es vom Sohn eines Metzgers zum Unternehmer mit schätzungsweise 900 Millionen Euro Vermögen brachte. Der Lidl-Chef Dieter Schwarz seinen Duzfreund nennt und ihm einst mit 150 Millionen Mark die Expansion finanzierte. Der wegen seiner Personalpolitik die Prädikate »harter Hund« (Handelsblatt) und »nicht zimperlich« (Wirtschaftswoche) erhalten hat und als »einer der übelsten Arbeitgeber des Landes« (Welt am Sonntag) gilt.

Schlecker, der Bösewicht? »Ich komme mit jedem gut aus und spiele diese Rolle nicht. Wenn Medien diesen Vorwurf tausendmal wiederholen, dann muss ich damit leben«, sagt Schlecker entspannt. »Und ich kann damit auch leben.« Er kennt die Vorwürfe, aber sie rühren ihn nicht. Dass er die eigenen Mitarbeiter überwachen lässt oder sie durch die dünne Personaldecke zur Selbstausbeutung treibt. Stimmt es, dass Kranke schon mal einen Brief mit ihren Fehlzeiten nach Hause bekommen oder dass Bezirksleiter bei ihren Kontrollbesuchen so lange in der Filiale stöbern, bis sie einen Grund für eine Abmahnung finden? Schlecker sagt, er könne nicht garantieren, dass nicht einer seiner 500 Bezirksleiter über die Stränge schlage, aber keinesfalls gäbe es entsprechende Anweisungen von oben. Doch auch die Regionalmanager stehen natürlich unter enormem Leistungsdruck.

Schleckers Vertrauen in die eigenen Leute hat Grenzen. »Man muss mit Nachdruck schauen, dass die Spielregeln eingehalten werden. Sonst erreicht man gar nichts«, sagt er. Zu den Spielregeln gehört, Inventurdifferenzen zu vermeiden. Soll heißen: Nicht nur Kunden klauen –

sondern auch Mitarbeiter. Ein bis zwei Prozent des Umsatzes gehen durch Diebstahl verloren, das wären knapp 100 Millionen Euro im Jahr.

Was er von Betriebsräten halte? »Das geht schon in die Kosten«, sagt er. »Die Zeit, die sie auf Fortbildungen verbringen, auf Schulungen und bei all dem, was die Gewerkschaft so anbietet. Außerdem muss man alles in Gremien verhandeln, längere Öffnungszeiten zum Beispiel. Oft habe ich gedacht, das kann doch gar nicht wahr sein.« Auch wenn er es nicht ausspricht, lässt er deutlich spüren, dass er jede Form von Nebenregierung ablehnt. »Meine Kontakte zu ver.di sind keiner persönlichen Art«, sagt er. »Wir müssen mit der Gewerkschaft leben.«

(http://zelos.zeit.de/bilder/2005/47/wirtschaft/chefs_250.jpg)

»Sie kriegen hier "ne Menge Geld – mehr als in der Dritten Welt.«

Mit dem Leben müssen, was man nicht ändern kann – Anton Schlecker ist in den vergangenen 30 Jahren zu der Erkenntnis gelangt, dass jeder sich in seine Rolle fügen sollte: Manche räumen Regale ein, manche sind Chef. Er ist Chef. Und er will keine Hilfe von Leuten, die er nicht um Rat gefragt hat. Dazu gehören Gewerkschaften und Betriebsräte, aber auch Verbandsfunktionäre und Politiker. Schlecker ist kein politischer Mensch und stolz darauf, Standort-Bashing betreibt er nicht. »Die Diskussion um den Kündigungsschutz ist überzogen. Entscheidend ist lediglich, dass für alle die gleichen Spielregeln gelten«, sagt er. »Nur Verbände und manche Mittelständler leben davon, die Debatte immer wieder anzutreiben.« Damit soll man ihn in Ruhe lassen.

Schlecker fürchtet, dass sein Lebenswerk eines Tages wieder verschwinden könnte – aus seiner Sicht wohl nicht zuletzt durch Gewerkschaften und Betriebsräte. In die Zukunft können sein Unternehmen nur wenige führen: Seine Frau und seine beiden Kinder arbeiten in der Leitung, dazu ein enger Stab von Vertrauten. Schlecker kramt einen Zettel von 1973 hervor, er zeigt die Rangliste der damals größten Handelsunternehmen in Deutschland. Die meisten Namen sind mit blauem Filzstift übermalt. »Sehen Sie hier, die durchgestrichenen Firmen gibt es heute alle nicht mehr. Sie kennen doch den Spruch: Willst du den sicheren Ruin eines Unternehmens, gib ihm 30 Jahre Erfolg«, sagt er. »Lachen Sie nicht, das ist so. Ich habe auch immer gedacht, das geschieht mir nicht. Aber letztes Jahr haben wir unsere Kosten durchgecheckt – und da ist noch immer massiv zu tun.«

* Namen sind auf Wunsch der Betroffenen geändert

DIE ZEIT 17.11.2005

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Carsten König** am **November 17, 2005, 18:45:07**

Zitat

Betriebsräte gelten als Sand im Getriebe der Effizienzmaschinen.

Thats it!

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **ManOfConstantSorrow** am **Juni 27, 2006, 18:51:42**

»Auch Aldi und Schlecker im Visier«

(http://www.goest.de/bilder05/attac_lidl02.jpg)

Einzelhandelsriese Lidl steht exemplarisch für Sozialdumping. Ein Gespräch mit Agnes Schreieder

Worauf gründet die europaweite »Erfolgsstory« des Systems Lidl?

Lidl wächst mit dem Prinzip: »Immer billig« auf Kosten von vielen. Die Geschäftsstrategie der Schwarz-Unternehmensgruppe zeichnet sich durch enormen Preisdruck aus: auf Produzenten, Lieferanten, vor allem aber auf das Personal. Die Rechte der Beschäftigten werden systematisch verletzt, die Strukturen des mittelständischen Einzelhandels mit der betriebenen Dumpingkonkurrenz ruiniert und Zehntausende Arbeitsplätze vernichtet.

Ist das ein europaweit flächendeckendes Phänomen?

In sämtlichen Ländern, in denen Lidl agiert, sind die Filialen chronisch unterbesetzt; die große Mehrheit der Beschäftigten ist lediglich mit Teilzeitverträgen ausgestattet. Dadurch entsteht ein gewaltiger Arbeitsdruck, massenweise unbezahlte oder unzureichend vergütete Überstunden sind die Folge. Daneben bestehen erhebliche Leistungsanforderungen, die erwiesenermaßen krank machen. Wer die Vorgaben nicht erfüllt, wird massiv unter Druck oder direkt vor die Tür gesetzt.

Gibt es auch Ausnahmen von der Regel?

Es gibt leider sogar einige Staaten, in denen die Mißstände noch gravierender sind als hierzulande – insbesondere in Ost- und Südosteuropa. Positive Abweichungen von der Norm lassen sich dagegen vor allem in nord europäischen Staaten und in Frankreich erkennen. Dort haben Beschäftigte gemeinsam mit den Gewerkschaften arbeits- und tarifrechtliche Verbesserungen durchsetzen können.

Wovon hängen derlei Erfolge ab?

Es hat sich gezeigt, daß überall dort, wo sich Beschäftigte – manchmal auch nur von einzelnen Filialen – zur Wehr gesetzt haben, am Ende auch Zugeständnisse der Geschäftsführung erstritten werden konnten. Ver.dis »Schwarz-Buch Lidl« hat in Deutschland einiges Aufsehen erregt. Hat es den Beschäftigten auch Abhilfe verschafft? Seit dessen Erscheinen vor eineinhalb Jahren sind tatsächlich Verbesserungen festzustellen. Das betrifft die Erfassung und Bezahlung von Überstunden, aber auch die Umgangsformen der Geschäftsleitungen mit dem Personal. Das zeigt: Lidl unter Beobachtung verhält sich anders und besser als unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Aber das genügt natürlich bei weitem nicht. Vor allem in punkto Informationsfreiheit, freie ungehinderte

gewerkschaftliche Organisation und Wahl von Betriebsräten lassen grundlegende Veränderungen weiter auf sich warten: Nur in vier deutschen Lidl-Filialen sind funktionierende Betriebsräte installiert. Das ist der nach wie vor größte Skandal.

Gab es in dieser Frage schon einmal Gespräche zwischen ver.di und der Lidl-Chefetage?

Weder Konzernchef Dieter Schwarz noch der zweite Mann im Konzern, Klaus Gehrig, haben auf unsere Aufforderung, Verhandlungen über die Bildung von Betriebsräten aufzunehmen, in irgendeiner Weise reagiert. Das betrifft auch unsere aktuelle Forderung, soziale Grundrechte der Beschäftigten zuzusichern. Statt dessen versucht Lidl derzeit, sein angeschlagenes Image mit durchsichtigen PR-Strategien wie dem Angebot von wenigen Bio- und »TransFair«-Produkten aufzumöbeln. Daß nun bei einem Bruchteil des Sortiments Umwelt- und Sozialstandards in der Produktion beachtet werden, taugt längst nicht als Entschuldigung dafür, europaweit die sozialen Rechte Zehntausender Mitarbeiter mit Füßen zu treten.

Sehen Sie nicht die Gefahr, daß andere ähnlich rabiät verführende Handelsriesen im Windschatten Ihrer **Anti-Lidl-Kampagne ungebührend aufgewertet werden?**

Ohne Frage besteht bei den Arbeits- und Lohnbedingungen auch anderer Discounter und Handelsunternehmen zum Teil großer Verbesserungsbedarf. Unsere Kampagne war entsprechend von Beginn an so angelegt, Lidl quasi exemplarisch für eine ganze Branche an den Pranger zu stellen. So hat ver.di beispielsweise auch Aldi oder die Drogeriekette Schlecker im Visier. Andererseits hat sich der Schwarz-Konzern seine hervorgehobene Stellung aber auch »verdient«. In Sachen gewerkschafts- und betriebsratsfeindlicher Unternehmenspolitik ist Lidl einfach die »Nummer eins« in Deutschland.

Interview: Ralf Wurzbacher
JungeWelt[/SIZE],

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **ManOfConstantSorrow** am **August 25, 2007, 21:23:56**

"Time Control" heisst das Computerprogramm, mit dem laut Eigenwerbung der Täter/Hersteller 1500 Unternehmen weltweit die totale Kontrolle über ihre Beschäftigten ausüben. Eben auch bei Aldi Suisse, mit dem Ergebnis: "Die Personalkosten bei der Migros betragen fast 22, bei Coop 17 Prozent des Umsatzes. Bei Aldi sind es Schätzungen zufolge 3 Prozent"

<http://www.woz.ch/artikel/2007/nr33/wirtschaft/15279.html>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **unkraut** am **August 26, 2007, 11:14:14**

Folgendes hat sich Freitag in meiner Verwandtschaft ereignet :
Der Betroffene arbeitet schon Jahre bei einem großen Discounter .
Den Namen nenne ich verständlicherweise nicht .

Der Bezirksleiter kommt unangemeldet zur Kontrolle .

Im Normalfall allein , diesmal mit Verstärkung .
Kassen und Bestandskontrolle ect .
Es fehlen Zigaretten .

Die Zigarettschachteln der Angestellten liegen immer offen im
Pausenraum .
Seine Schachtel (keine Disc. eigene Marke) wird kontrolliert und es finden
sich darin ... Zigaretten einer /der Disc. Marke .

Er wird des Diebstahls und der Unterschlagung bezichtigt und vor die Wahl
gestellt :
Anzeige mit allen Konsequenzen oder sofortige Selbstkündigung mit
sofortiger Wirkung .

Aus Unerfahrenheit , geschockt und unter massiver Bedrohung hat er
unterschrieben .
Die Sache war so wie es scheint vorbereitet .

Er hat keine Gewerkschaft oder Rechtsschutz .

Wie soll er sich nun verhalten ? Was wären die nächsten Schritte ?
IMHO : Gedächtnisprotokoll , Rat vom Fachanwalt , beim AA melden .

Ich muß dazu sagen , er hat auch nicht die Nerven und das Zeug dazu
jetzt da richtig was durchzuziehen .

Vielleicht habt Ihr noch Ratschläge oder Tips ?

Grüße

Ps . Muß heuet abend los und kann erst Freitag wieder reinlesen .

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Eivisskat am August 26, 2007, 11:44:49

Da kann Mensch übel werden, bei so einer hinterhältigen & kriminellen
Bande!
Ich würde einen RIESENSKANDAL machen: 1. Presse, 2. Gewerkschaft, 3.
Einzelhandelsvereinigung, 4. AA, 5. mir einen Anwalt nehmen (auf
Schadensersatz), 6. Die Linke Partei und was mir alles noch so einfallen
würde...
Warscheinlich *braucht er dabei Hilfe*, vielleicht eine ELO-Beratung bei
euch?, natürlich **sofort beim AA** als a-los melden, Unterstützung
suchen/finden.

Tut mir sooo Leid...
LG

:tischkante>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: unkraut am August 26, 2007, 12:03:37

Ich würde die Sache durchziehen bis zum geht nicht mehr .

Aber wie schon geschrieben er ist nicht der Typ .
Er ist völlig am Boden , muß sich erst mal sammeln .
Von uns bekommt er jedenfalls erst mal alle mögliche Unterstützung .

Hat sich den Hintern aufgerissen , gratis Überstunden usw. und nun der Tritt . Und dann noch auf diese Weise .

Aber so bitter es klingt :
Er hat was gelernt . Den Arschtritt bekommst Du immer . Traue niemandem , keinem Kollegen oder Chef , nur Dir selbst .
... das Leben ist hart . Und es gibt oft eins in die Fresse .

Grüße

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Eivisskat** am **August 26, 2007, 12:15:56**

Zitat

Original von unkraut

Von uns bekommt er jedenfalls erst mal alle mögliche Unterstützung .

Grüße

Das ist das Wichtigste, bestimmt könnt ihr da was aufziehen um ihn **moralisch zu stärken** und gleichzeitig die Schweinerei publik zu machen :aggressiv>

Regionale TV-Sender z.B. mögen solche geschichten...

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Kuddel** am **August 26, 2007, 12:39:44**

Zitat

Original von unkraut

Der Bezirksleiter kommt unangemeldet zur Kontrolle .
Im Normalfall allein , diesmal mit Verstärkung .
Kassen und Bestandskontrolle ect .
Es fehlen Zigaretten .

Die Zigarettschachteln der Angestellten liegen immer offen im Pausenraum .
Seine Schachtel (keine Disc. eigene Marke) wird kontrolliert und es finden sich darin ...
Zigaretten einer /der Disc. Marke .

Er wird des Diebstahls und der Unterschlagung bezichtigt und vor die Wahl gestellt :
Anzeige mit allen Konsequenzen oder sofortige Selbstkündigung mit sofortiger Wirkung .

Aus Unerfahrenheit , geschockt und unter massiver Bedrohung hat er unterschrieben .
Die Sache war so wie es scheint vorbereitet .

Ja, es ist kein Einzelfall.

Es gibt scheinbar Anweisungen oder zumindest "Vorschläge" der Konzernleitung an Filialleiter sich von Mitarbeitern zu trennen, die entweder zu selbstbewußt oder zu lange im Betrieb sind (und somit automatisch bessere Arbeitsbedingungen und mehr Rechte erhalten). Dafür wird bei

verschieden Discountern (Ich weiß von Lidl und Schlecker) mit fast identischen Mitteln gearbeitet. Es wird Mitarbeitern Fehlverhalten unterstellt, meist Diebstahl (Es gab Fälle, in denen konnte nachgewiesen werden, daß das "Diebesgut" von Vorgesetzten in den Spind oder die Handtasche gelegt worden ist), manchmal auch fehlende Reinlichkeit (ungenügend Staubgewischt oder gefeudelt). Dann wird die beschuldigte Person in die Mangel genommen, meist von dem Filialleiter unterstützt von einem weiteren Vorgesetzten. Oftmals liegen schon vorbereitete "Geständnisse" vor. Manchmal fährt man nach einem solchen "Verhör" gemeinsam zu einem Notar und dort liegt dann schon ein solches "Geständnis" zur Unterschrift vor. Die Beschuldigten beschreiben jeweils ihre Verfassung so, sie "hätten selbst ihr eigenes Todesurteil unterschrieben".

Es gab eine längere Radiosendung darüber. Ich glaube, im **Schwarzbuch Lidl** befindet sich eine ganze Liste belegter Fälle. In der Radiosendung wurde auch berichtet über eine junge alleinerziehende Mutter, die sich hat nichts zu Schulden kommen lassen, doch sie unterschrieb unter Druck beim Notar und nun muß sie an den Konzern 5000€ "Schadenserstz" zahlen. Sie ist ihren Job los, bezieht Hartz IV, und die Vertreterin von Verdi sagte, es gäbe keine Möglichkeit gegen die beim Notar hinterlassene Verpflichtung juristisch anzugehen.

Es ist organisiertes Verbrechen im Wortsinne und im großen Stil. Nur wird diese Erkenntnis Deinem Verwandten wenig weiterhelfen.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Krokos am August 26, 2007, 23:17:41

Lidl hat übrigens durch den Einkaufsboykott der sich durch die unmenschlichen Arbeitsbedingungen ergeben hat mehr Umsatzeinbussen als wenn er den theoretischen -1%Umsatz durch einen Betriebsrat hingenommen hätte.

Edit, diese eine Karikatur mit der Frau die 3 Paletten auf ihren Rücken tragen muss trifft es sehr gut.

Der fette Manager sagt: "Sie kriegen hier ne Menge Geld, mehr als in der 3.Welt"

Genau das ist der Punkt was momentan los ist.

Es wird sich an Negativbeispielen orientiert, nicht an Positivbeispielen wie in Frankreich oder den skandinavischen Ländern.

Die Globalisierung führt zu einem Wettbewerb nach unten !

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: regenwurm am August 28, 2007, 18:56:20

Schwarzbuch Markenfirmen - Die Machenschaften der Weltkonzerne (<http://www.ullsteinbuchverlage.de/media/0000444666.jpg>) Info (<http://www.markenfirmen.com/>)

Adidas, Aldi, Bayer, McDonald's, Nike, Siemens... unsere beliebtesten Marken gründen ihre Profite auf Ausbeutung, Kinderarbeit, Krieg und

Umweltzerstörung.

Das neue Schwarzbuch Markenfirmen deckt die skrupellosen Machenschaften der großen Konzerne auf – und zeigt zugleich, welche Macht jeder einzelne von uns hat, korrupte Regierungen und Multis zu einer menschenfreundlicheren Politik zu zwingen.

(http://www.buynothingday.de/images/workbuyconsume_article.jpg)

Noch mehr Infos, auch zum weitersagen...

"No Logo" ist der Titel eines Buches der kanadischen Journalistin Naomi Klein, in dem die Globalisierung von Marken und die Entwicklung von klassischen, produzierenden Herstellerfirmen hin zu Lifestyle-Vermarktungsunternehmen, also reinen Logofirmen, analysiert wird. Das im Jahr 2000 zunächst auf Englisch erschienene Buch gilt als eines der einflussreichsten Sachbücher der letzten Jahre und wird deshalb auch als „Bibel der Globalisierungskritiker“ bezeichnet.

"No Logo" ist Name und Programm (http://de.wikipedia.org/wiki/No_Logo!)

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **gha** am **August 28, 2007, 19:46:44**

Dann gehen wir doch einfach zu... zu.... zu.....

ja, ganz einfach: Zum "Tante Emma"-Laden um die Ecke. Gibt es nicht mehr? Doch? zu dumm: Ist oft ziemlich teuer, das geht mit meinem Geld nicht. Und nun? ?{

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **Strombolli** am **August 29, 2007, 12:57:26**

Zunächst mal: Die Negativmotivation, also das Androhen von Strafen bei Nichterfüllung bestimmter Vorgaben, halte ich für das völlig falsche Mittel, Mitarbeiter dazu zu bekommen, besser zu arbeiten.

Die Positivmotivation, also mehr Geld oder was auch immer, wenn die Arbeit besonders gut gemacht wird, halte ich für sinnvoller.

Leider gibt es aber auch Angestellte, die sich sagen: Hauptsache mein "Grundgeld" stimmt, was soll ich mir Tabellen die, wenn ich mehr Umsatz bringe mir auch exponential mehr Geld bringen?" Doch, solche Leute gibt es.

Genauso wie Unternehmer, die mich in meinem "Wellnessjob" für 2 Einsätze an einem Tag buchen, aber nur einen bezahlen!

Letztlich hilft nur eines: Enteignung! Sicher, ein radikaler Schritt, aber rein ökologisch betrachtet, ist das gegenwärtige Wirtschaftssystem so zerstörerisch, dass wir es uns nicht mehr leisten können!

Was passiert eigentlich mit der nichtverkauften Joghurt, Milch usw. aus den vollen Supermarktregalen? Den Anteil der kurz vor dem Verfallsdatum stark preisgesenkt verkauft wird, schätze ich auf 2%!

Wird tatsächlich alles andere wirklich verkauft oder wird weggeschmissen, gar aufbereitet wiederverwertet? Fleischskandale lassen grüssen!

Mein Ansatz ist die Überproduktion im Kapitalismus! Würde man dieses rausgeschmissene Geld, was ja nur durch findige Finanzkonstruktionen und

-kalkulationen für den Groß-Unternehmer verkraftbar bleibt, den Armen dieser Welt zum treuhandüblichen 1€ überlassen oder gar schenken, wären die Versorgungsprobleme dieser Welt gelöst und keiner würde wegen steigendem Bedarf in China (das ich nicht einen langanhaltenden Lachkrampf kriege!) steigende Preise in Europa haben.

Allein der Transportschwachsinn "Just-In-Time", Tiertransporte (aber regionale neuerbaute Schlachthöfe schließen!), das deutsche Kleinbauernsterben (heute vertreiben sie Türen und Fenster, toll!) ist alles eine Folge eines Wirtschaftssystems das vor lauter Selbstverliebtheit und Profitgier, die ökologischen Verwerfungen, die es verursacht völlig aus den Augen verloren hat, weil dort ja nur Dollar und Euro-Pupillen sitzen.

Enteignen! Regionale Selbstverwaltung! Abschaffung von Börsen!
Neubewertung menschlicher Arbeit! Reduzierung aller Waren auf das wirklich Nötige! und dann natürlich:
Verteilung an alle Menschen! **Solange noch ein Mensch auf der Welt um Medikamente oder Lebensmittel betteln muß, haben Reiche keinerlei Existenzberechtigung!**[/COLOR]

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **schleckermaus** am **September 04, 2007, 11:31:22**

:aggressiv>Hallo liebe Schlecker-Geplagten,

ich suche Leidensgenossen, die ähnliches erlebt haben wie ich.

Also, ich habe nämlich bei Schlecker gearbeitet und bin auf eine pikante art und weise "gegangen worden". Kündigungsgrund war, dass bei mir 900 Euro bei der Geldentsorgung (so wird der Vorgang der Geldeinzahlung genannt) weggekommen sein sollen. So steht es auf meiner Kündigung. Ich kann mich aber nicht daran erinnern, wie das Geld verschwunden sein soll. Das habe ich der Bezirksleiterin auch erklärt, aber bin bei ihr auf taube ohren gestoßen. Die hat mich so dermaßen fertig gemacht, dass ich mich am liebsten weggebeamt hätte. Es fing so an, dass sie eines abends nach ladenschluss zu mir sagte, Fr. ... es fehlen 900 Euro! und ich sagte Waas? Wieso das denn? Am Samstag darauf kam sie wieder und pochte erneut auf mir herum, "ES FEHLEN ABER 900 EURO!!!!". Ich sagte, dass ich wirklich nicht weiß, was mit dem Geld ist. "Sie gehen heute nicht eher hier raus, bevor ich nicht weiß, was mit dem geld ist und bevor ich es nicht wiederhabe.(...) ich habe zeit, morgen ist sonntag, es gibt keine filiale, die mich heute noch braucht." Dann rief sie meine kollegin an und am darauffolgenden montag wurden sie und ich beordert, in der filiale zu erscheinen. Am Montag gab es dann wieder ein langes hin und her, und die bezirksleiterin und meine kollegin lachten mich sogar aus, und man wollte mich anzeigen, um von der postbank das band der überwachungskamera zu bekommen, um nachzuschauen, ob ich auf den display des Terminals geachtet habe, ich sagte, dass ich immer auf das display achte und mir eine unstimmigkeit sofort aufgefallen wäre. Später zückte die bez.leiterin den kündigungsvordruck und ich setzte meine unterschrift darunter weil ich so unter druck gestanden habe.

Jetzt habe ich die firma verklagt und in kürze ein gerichtsverfahren. Was mir merkwürdig vorkommt, ist dass ich bis jetzt keine anzeige bekommen habe und auch keine zahlungsaufforderung, so dass ich nicht weiß, wo ich

das geld hinüberweisen sollte.

Wer hat ähnliches erlebt und möchte sich mit mir darüber austauschen?

über eure mitteilungen freue ich mich.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Krokos am September 05, 2007, 19:54:20

sowas Ähnliches habe ich hier nur irgendwo mal über Tengemann gelesen. Da hatten sie einen Auszubildenden auch unterstellt zigtausend Euro geklaut zu haben und ihn so einen Wisch unterschreiben lassen, nachdem sie in ihn unter Gehirnwäsche kleingebügelt haben.

Allerdings nicht um ihn loszuwerden, sondern ihn ein lebenslang unter Kontrolle zu behalten.

Aber das ist schon heftig was du da erlebt hast, ich frage mich immer wie weit Menschen verkommen können solche Aktionen durchzuführen...ich werde es nie verstehen

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: gha am September 06, 2007, 01:31:44

Zitat

Original von schleckermaus

ich setzte meine unterschift darunter weil ich so unter druck gestanden habe.

Und hier denke ich, was sicher in jüngeren Jahren perfekt angewendet werden kann: Und was ist, wenn Du denen ruhig sagst: Na bitte, gerne, liefert einen Beweis...

Zitat

Original von schleckermaus

Jetzt habe ich die firma verklagt und in kürze ein gerichtsverfahren. Was mir merkwürdig vorkommt, ist dass ich bis jetzt keine anzeige bekommen habe und auch keine zahlungsaufforderung, so dass ich nicht weiß, wo ich das geld hinüberweisen sollte.

Das dürfte mit das alte und übliche Prozerede sein.

Zitat

Original von schleckermaus

Wer hat ähnliches erlebt und möchte sich mit mir darüber austauschen?

Ich schon, aber in anderen Läden. Zwar durchaus softer, aber auch nicht nur light.

Leider gibt es ja bei nicht nur Lid keine Betriebsräte - die Kündigungsmodalitäten sind/wären da ja nicht ganz so einfach.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Kater am September 06, 2007, 20:47:11

Zitat

Original von schleckermaus

:aggressiv>Hallo liebe Schlecker-Geplagten,

ich suche Leidensgenossen, die ähnliches erlebt haben wie ich.

Also, ich habe nämlich bei Schlecker gearbeitet und bin auf eine pikante art und weise "gegangen worden". Kündigungsgrund war, dass bei mir 900 Euro bei der Geldentsorgung (so wird der Vorgang der Geldeinzahlung genannt) weggekommen sein sollen. So steht es auf meiner Kündigung. Ich kann mich aber nicht daran erinnern, wie das Geld verschwunden sein soll. (...)

Wer hat ähnliches erlebt und möchte sich mit mir darüber austauschen?

über eure mitteilungen freue ich mich.

@schleckermaus

Gute Nachrichten =)

Zitat

Klageverzicht ohne Gegenleistung ist unwirksam

Erfurt (AFP) - Arbeitgeber können entlassenen Mitarbeitern nicht einen spontanen Klageverzicht aufdrängen. Ein solcher Verzicht auf einem Arbeitgeberformular und ohne Gegenleistung ist unwirksam, wie das Bundesarbeitsgericht in Erfurt entschied. Damit ließ es die Kündigungsschutzklage einer Kassiererin der Drogeriemarktkette Schlecker nicht nur zu, sondern gab der Arbeitnehmerin zugleich auch ihren Arbeitsplatz zurück.

Nach den Feststellungen des Unternehmens waren im April 2004 die Einnahmen von zwei Tagen aus dem Tresor des Drogeriemarkts verschwunden. Ein Gespräch mit den während dieser Zeit dort arbeitenden drei Kassiererinnen konnte die Sache nicht klären. Daraufhin kündigte Schlecker kurzerhand allen dreien und ließ sie noch eine vorgefertigte Erklärung unterschreiben, wonach sie die Kündigung akzeptieren und auf eine Klage verzichten.

Die Kassiererin zog dennoch vor Gericht und bestritt, für das Verschwinden der Gelder verantwortlich zu sein. Das BAG gab ihr doppelt Recht: Ein solches Vorgehen benachteilige die Arbeitnehmerinnen einseitig; sie verstoße daher gegen Treu und Glauben, der Klageverzicht sei unwirksam. Auch die Kündigung selbst sei unwirksam, urteilte das BAG weiter. Angesichts der Zahl von drei möglichen Täterinnen reiche der Tatverdacht nicht aus.

http://de.news.yahoo.com/afp/20070906/tde-d-justiz-arbeit-a4484c6_2.html

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: gha am September 06, 2007, 21:29:55

Zitat

Original von Kater

Zitat

Klageverzicht ohne Gegenleistung ist unwirksam

Erfurt (AFP) - [...]Angesichts der Zahl von drei möglichen Täterinnen reiche der Tatverdacht nicht aus.

http://de.news.yahoo.com/afp/20070906/tde-d-justiz-arbeit-a4484c6_2.html

Hm, verstehe ich das richtig, daß die Lage bei "nur" 2 oder 1 Kassiererin wieder anders wäre? ?(

Und was, soll ja wirklich vorkommen/vorgekommen sein, daß man dann mal eben "verschwundene" Gegenstände (zB Geld) in den Taschen der Angestellten wiederfindet - reicht da ein Beweis, daß notwendige Fingerabdrücke *nicht* gefunden werden (können)?

Zu Schlecker, Lidl&Co allgemein - ich las ja nicht nur hier im Forum über das Thema und sehe in den Läden vor Ort jene, die irre schnell sind und wohl unter mächtigem Druck stehen, aber auch jene, die normal schnell sind, freundlich dabei usw., zu denen ich dann gehe um nicht zum maschinellen Kunden zu werden...

Frage: Gibt es dort also derart gravierende Unterschiede in den Verträgen?

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **Sydney** am **September 07, 2007, 00:31:27**

Oh, ein sehr schönes Thema.

Eine Bekannte war ehemals auch bei Schlecker und berichtet genau solche Dinge. Schärfste Überwachung und härteste Methoden.

Ich hab mich 2005 breitschlagen lassen eine Ausbildung bei PLUS anzufangen. Ich bin seeeehr froh gewesen, nach einer Woche krank zu werden - und zwar wirklich und für 3 Wochen. Dann kam die Kündigung. Abgesehen davon wars mir egal, weil die Diagnose sowieso lautete, dass ich den Job nicht weitermachen kann. Doch es war mir nicht nur egal, sondern ich war froh, weil das da genausowenig zum aushalten war wie die Beschreibungen der anderen Discounter. Im Übrigen zahl ich noch heute an meiner Lohnrückzahlung für die drei kranken Wochen! :(

Scheinen sich ja alle nicht wirklich zu unterscheiden. Von ALDI wars mir neu, aber sehr gut zu wissen.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **schleckermaus** am **September 25, 2007, 14:20:13**

ist das nicht typisch?

was hatte ich am freitag im briefkasten? die zahlungsaufforderung, dass ich innerhalb 8 Tagen 50,00 € überweisen soll und sonst "der Gesamtbetrag (also 900,00 €) ?(sofort fällig und ein gerichtl. mahnverfahren" gegen mich eingeleitet wird!!!

am donnerstag hatte ich die stellungnahme der fa. schlecker im briefkasten, ein mehrseitiger roman mitsamt beweisen, dass nur ich für das verschwinden des geldes zuständig bin und dass die klage abzuweisen sei. Ich könnte hier immer weiter schreiben, aber das würde wohl den speicher zum zerplatzen bringen. Ja, nun habe ich überlegt, die klage zurückzuziehen weil ich

- a) keine beweise und
- b) keine zeugen habe

und den ausgang des prozesses als ungewiss betrachte.

ABER: WIE ZUM TEUFEL SOLL MAN BEWEISEN WAS MAN DEFINITIV NICHT HAT (sprich die 900,00 €)?

Ich komme mir voll blöd vor, weil ich nun auch noch Zahlemann und Söhne spiele und brav den dauerauftrag bei der bank gemacht hab mit dem

gewissen das ich da wahrscheinlich für jemanden anderen zahle. ICH WEISS NICHT MEHR WEITER!!! es ist zum kotzen, gibt es denn keinen weg aus dem teufelskreis? keine arbeit, kein geld, ohne geld kein leben, dank schlecker.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **Ratrace** am **September 25, 2007, 19:41:55**

Ich bin zwar kein Jurist, aber ich denke nicht, daß Du Deine Unschuld, sondern Schlecker Deine Schuld beweisen muß.

Auf gar keinen Fall würde ich die 50 Euro zahlen, weil das einem Schuldeingeständnis gleichkommt.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **Krokos** am **September 25, 2007, 20:10:51**

Zitat

Original von schleckermaus
ist das nicht typisch?

was hatte ich am freitag im briefkasten? die zahlungsaufforderung, dass ich innerhalb 8 Tagen 50,00 € überweisen soll und sonst "der Gesamtbetrag (also 900,00 €) ?(sofort fällig und ein gerichtl. mahnverfahren" gegen mich eingeleitet wird!!!

am donnerstag hatte ich die stellungnahme der fa. schlecker im briefkasten, ein mehrseitiger roman mitsamt beweisen, dass nur ich für das verschwinden des geldes zuständig bin und dass die klage abzuweisen sei. Ich könnte hier immer weiter schreiben, aber das würde wohl den speicher zum zerplatzen bringen. Ja, nun habe ich überlegt, die klage zurückzuziehen weil ich

a) keine beweise und
b) keine zeugen habe

und den ausgang des prozesses als ungewiss betrachte.
ABER: WIE ZUM TEUFEL SOLL MAN BEWEISEN WAS MAN DEFINITIV NICHT HAT (sprich die 900,00 €)?

Ich komme mir voll blöd vor, weil ich nun auch noch Zahlemann und Söhne spiele und brav den dauerauftrag bei der bank gemacht hab mit dem gewissen das ich da wahrscheinlich für jemanden anderen zahle. ICH WEISS NICHT MEHR WEITER!!! es ist zum kotzen, gibt es denn keinen weg aus dem teufelskreis? keine arbeit, kein geld, ohne geld kein leben, dank schlecker.

mit Gewerkschaft im Rücken hättest du die so zum Weinen bringen können
:rolleyes:

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **ManOfConstantSorrow** am **September 25, 2007, 20:52:04**

Zitat

Ich komme mir voll blöd vor, weil ich nun auch noch Zahlemann und Söhne spiele und brav den dauerauftrag bei der bank gemacht hab mit dem gewissen **das ich da wahrscheinlich für jemanden anderen zahle.**

Mit größter Wahrscheinlichkeit zahlst Du für niemand anderen. Es wurde nicht aus der Kasse geklaut, sondern Du wirst beklaut. Solche und ähnliche falschen Anschuldigungen (z.B. Diebstahl) gegen Mitarbeiter gehören zum allgemeinen Geschäftsgebaren bei Schlecker Lidl und Co. Das Erzwingen einer Unterschrift unter ein "Geständnis" gehört dazu. Du stehst in einer

langen Reihe von Betroffenen...

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: flipper am September 25, 2007, 21:55:32

Zitat

Original von schleckermaus

Ja, nun habe ich überlegt, die klage zurückzuziehen weil ich

- a) keine beweise und
- b) keine zeugen habe

und den ausgang des prozesses als ungewiss betrachte.

ABER: WIE ZUM TEUFEL SOLL MAN BEWEISEN WAS MAN DEFINITIV NICHT HAT (sprich die 900,00 €)?

Ich komme mir voll blöd vor, weil ich nun auch noch Zahlemann und Söhne spiele und brav den dauerauftrag bei der bank gemacht hab

klage weiterbetreiben, sofort den dauerauftrag löschen, geld zurückfordern und deinerseits mit mahnverfahren drohen, schreiben vom gegner ignorieren und zum anwalt bringen, das sind alles fakebeweise und fingierte stories, die lösen sich vor gericht auf :]

und wozu klage? nichtigkeitsklage oder was?

du musst gar nix beweisen, die müssen alles beweisen, klage deinerseits eigentlich überflüssig ausser dein anwalt will das so.

grundsätzlich:

-auf solche vorwürfe der einzelhändler sofort strafanzeige wegen falscher verdächtigung gegen die

-vorwürfe und drohungen ignorieren, bei vernehmungen durch vorgesetzte klappe halten oder veralbern, nix unterschreiben, nach feierabend gehen (wenn die blöd werden sofort polizei rufen), weiterarbeiten bis kündigung kommt, dann kündigungsschutzklage beim arbeitsgericht und krank werden durch den stress damit die noch 6w lohnfortzahlung abdrücken müssen :]

wenns trotzdem letztinstanzlich schiefeht, nix mehr arbeiten, dem gerichtsvollzieher die EV abgeben und gut. wer sich solches "schutzgeld" noch vom mund abspart der is blöd.

wo ist das problem? und das schmettert jeder anwalt mühelos ab, risiko unter 10%.

EDIT: sowas könnte auch eine psychologische einschüchterungskampagne sein, denn selbst wenn man wirklich geklaut hat, könnenses nur selten beweisen :D

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Gammelfleisch am September 26, 2007, 00:41:35

Zahle die 50€uro auf keinen Fall.

Hab mal 2 Wochen Praktikum bei Schlecker gemacht,weiß wies im Laden läuft,gerade mit den Kontrollen.

Bei der Abrechnung geht abends z.B erstmal die Kasse nicht auf,wenn die Differenz 5€uro übersteigt und gibt nen Piepston von sich.
War ne "Trainingsmaßnahme" von der BA "gefördert"... :aggressiv>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: flipper am September 26, 2007, 00:49:57

das ist sicher der stundenlohn X(

als mobbing und psychoterror eigentlich sicher unzulässig.
welchen kassenhersteller müssen wir dafür hier mal auseinandernehmen?
:evil:

leider hat schlecker keine isolierten seitenschneider im angebot für etwas edv-kassenengineering :D aber es kann ja auch ne colaflasche umkippen :D
braucht man da ja mangels pausen :(oder die alarmanlage der filiale auslösen, ist doch wichtig! diebstahl! sofort hilfe rufen!!!

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Gammelfleisch am September 27, 2007, 21:27:07

Zitat

Original von flipper

das ist sicher der stundenlohn X(

als mobbing und psychoterror eigentlich sicher unzulässig.
welchen kassenhersteller müssen wir dafür hier mal auseinandernehmen? :evil:

leider hat schlecker keine isolierten seitenschneider im angebot für etwas edv-kassenengineering :D aber es kann ja auch ne colaflasche umkippen :D
braucht man da ja mangels pausen :(oder die alarmanlage der filiale auslösen, ist doch wichtig! diebstahl! sofort hilfe rufen!!!

Das mit dem Stundenlohn kann gut hinkommen.
Nachdem mit HartzIII die Stundenbegrenzung bei 400€urojobs aufgehoben wurde,gabs beim hiesigen Schlecker schon die Anzeigen mit "20 Stunden Woche auf 400€uro Basis",was vorher maximal 15 Stunden sein durften.

Die einzigen die ausreichend verdienen,sind die Filialleiter/innen.(die dafür aber auch oft mehr als 40 Stunden/Woche arbeiten).
Der Rest läuft auf 400€uro Basis oder eben Praktikanten.Bevorzugt werden bei den 400€urojobs übrighends Ausländer eingestellt,da diese oftmals nicht wortgenau die Verträge somit kennenlernen,bzw. bei Kündigunen von Ihnen i.d.R noch weniger Gegenwehr zu erwarten ist.(so wars auch bei meinem,1 Italienerin,1 Afghanin und 1 Deutsch-Russin).Seit diesem Jahr bildet Schlecker übrighends auch nicht mehr aus=Zuviel Aufwand laut meiner Quelle.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Ziggy am Oktober 05, 2007, 13:07:59

Schlecker hat sich jetzt auch die "Ihr Platz"-Kette einverleibt.

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Eivisskat** am **November 05, 2007, 21:55:44**

http://www.mopo.de/2007/20071106/hamburg/panorama/zensur_nach_mopo_bericht.html

Discounter nimmt morgens Zeitungen aus den Regalen

Das nennt man eine klare Ansage: "Die heutige Ausgabe der Hamburger Morgenpost ist sofort aus dem Verkauf zu nehmen." So steht es auf einem Lidl-internen Fax vom vergangenen Freitag, das der MOPO vorliegt. Der Discounter wollte offenbar verhindern, dass Belegschaft und Kunden einen kritischen MOPO-Artikel lesen.

"Hamburgs mutigster Angestellter" lautete die Überschrift des Berichts über Tayeb Azzad. Der 39-Jährige ist der **erste Betriebsrat einer Hamburger Lidl-Filiale**. Der MOPO beschrieb er am Tag seines Wahlsiegs, wie Lidl die Kandidatur bekämpft hatte. Die Gewerkschaft ver.di äußerte zudem Kritik an den Arbeitsbedingungen bei Lidl und den Versuchen, Betriebsräte zu verhindern. So gibt es laut ver.di in 2700 Lidl-Märkten nur eine Handvoll Betriebsräte.

Das passte dem Konzern wohl nicht. "Frühmorgens flatterte das Fax in die Filiale", schreibt der MOPO ein Lidl-Subunternehmer. "Als ich den Artikel las, war klar, warum. Die Mitarbeiter wussten nichts und mussten Kunden erklären, die MOPO sei ‚nicht lieferbar‘."

Lidl bedauerte gestern die "eigenmächtige Entscheidung eines Mitarbeiters". Das decke sich nicht mit der Unternehmenspolitik. Überhaupt scheint die ganze Angelegenheit für Lidl sehr überraschend zu sein: "*Der Wunsch, einen Betriebsrat zu bilden, hat uns verwundert, zumal unsere Mitarbeiter nach eigener Aussage mit den Bedingungen zufrieden sind.*" (MOPO vom 06.11.2007 / SEITE 16)

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **handkey** am **November 05, 2007, 23:40:46**

Zitat

"Der Wunsch, einen Betriebsrat zu bilden, hat uns verwundert, zumal unsverere Mitarbeiter nach eigener Aussage mit den Bedingungen zufrieden sind."

Hammer-

aber wehren müssen die sich schon noch mehr- Stellvertreterkampagne wie vor 2 Jahren is einfach ziemlich peinlich gewesen...

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **koko** am **November 12, 2007, 13:31:25**

Zitat

Original von gha
Dann gehen wir doch einfach zu... zu.... zu.....
ja, ganz einfach: Zum "Tante Emma"-Laden um die Ecke. Gibt es nicht mehr? Doch? zu dumm:
Ist oft ziemlich teuer, das geht mit meinem Geld nicht. Und nun? ?{

Die "Heizer"-Jobs an der Kasse sieht man schon am Gesicht an. Ständig wird der Kunde indirekt angetrieben das Geld schnell, schnell zu bezahlen und schnell, schnell seinen Einkaufswagen weiterzuschieben - als Kunde erhält man kaum Zeit seine sieben Sachen zusammenzuräumen. Sicher, es ist ein Service zügig bearbeitet zu werden. Wenn es jedoch 6 Kassenplätze gibt und nur 1 davon ist mit einer gestressten Angestellten in Betrieb, dann ist hier wahrlich die "Ausbeutung der Arbeitskraft" wortwörtlich zu verstehen. Die häßliche Fratze des Kapitalismus wird Tag für Tag der Bevölkerung vor Augen geführt und sie dürfen sich über die "niedrigeren" Preise als beim Supermarkt nebenan auch noch freuen.

Durch die Massen auf dem Parkplatz ist ersichtlich wer hier das Sagen und das hat.

Sind es WIR, die Einkäufer, die froh sind möglichst schnell bedient zu werden und gerne das Geld für ein paar Tage Zufriedenheit bei den reichsten Männern Deutschland loswerden wollen, womit wieder Politiker geschmiert werden damit der Regelsatz für HIV nicht höhergesetzt wird damit noch lange billige Arbeitskräfte garantiert werden.

Oder sind es WIR, die Bescheid wissen über die Minderbezahlten Jobs und die Riesengewinnspanne der Reichsten Männer Deutschlands die sich in Sozialwesen erst Nachhilfestunden geben lassen müssen. Na, dann sollte man bei solchen prekären Arbeitsverhältnissen schon mal mit Bedächtigkeit den Einkauf abwickeln und die Kleingeldkramerei wieder modern werden lassen.

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Eivisskat** am **November 12, 2007, 13:58:15**

Zitat

Original von koko

Na, dann sollte man bei solchen prekären Arbeitsverhältnissen schon mal mit Bedächtigkeit den Einkauf abwickeln und die Kleingeldkramerei wieder modern werden lassen.

Das praktiziere ich auch schon seit langem: dabei die Kassiererin in ein kl. Gespräch verwickeln (wird meistens sehr geschätzt :)), in Ruhe die Sachen direkt in die Einkaufstasche packen, passend zahlen, verabschieden. Bloss nicht hetzen lassen und NIE einen Einkaufswagen für 1€ "kaufen und verkaufen", wenn keine Körbe da sind eine Kiste nehmen. Den Filialleiter angiften, warum Körbe fehlen. Viel auf dem Wochen-Markt kaufen & Discounter meiden...

:cheer:

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Eivisskat** am **Dezember 03, 2007, 19:39:57**

Zitat

Original von Eivisskat

http://www.mopo.de/2007/20071106/hamburg/panorama/zensur_nach_mopo_bericht.html

Discounter nimmt morgens Zeitungen aus den Regalen

Das nennt man eine klare Ansage: "Die heutige Ausgabe der Hamburger Morgenpost ist sofort aus dem Verkauf zu nehmen." So steht es auf einem Lidl-internen Fax vom vergangenen Freitag, das der MOPO vorliegt. Der Discounter wollte offenbar verhindern, dass Belegschaft und Kunden einen kritischen MOPO-Artikel lesen.

"Hamburgs mutigster Angestellter" lautete die Überschrift des Berichts über Tayeb Azzad. Der 39-Jährige ist der **erste Betriebsrat einer Hamburger Lidl-Filiale**. Der MOPO beschrieb er am Tag seines Wahlsiegs, wie Lidl die Kandidatur bekämpft hatte. Die Gewerkschaft ver.di äußerte zudem Kritik an den Arbeitsbedingungen bei Lidl und den Versuchen, Betriebsräte zu verhindern. So gibt es laut ver.di in 2700 Lidl-Märkten nur eine Handvoll Betriebsräte.

Das passte dem Konzern wohl nicht. "Frühmorgens flatterte das Fax in die Filiale", schreibt der MOPO ein Lidl-Subunternehmer. "Als ich den Artikel las, war klar, warum. Die Mitarbeiter wussten nichts und mussten Kunden erklären, die MOPO sei ‚nicht lieferbar‘."

Lidl bedauerte gestern die "eigenmächtige Entscheidung eines Mitarbeiters". Das deckte sich nicht mit der Unternehmenspolitik. Überhaupt scheint die ganze Angelegenheit für Lidl sehr überraschend zu sein: "*Der Wunsch, einen Betriebsrat zu bilden, hat uns verwundert, zumal unsere Mitarbeiter nach eigener Aussage mit den Bedingungen zufrieden sind.*" (MOPO vom 06.11.2007 / SEITE 16)

Gerade in den regionalen NDR3-TV-Nachrichten: Lidl-Mitarbeiter, der an der Bildung des Betriebsrats beteiligt war, gekündigt. Lidl will keine Stellung nehmen...

Hier auch dazu:

http://www.mopo.de/2007/20071204/hamburg/politik/lidl_feuert_mitarbeiter.html

Noch ein Kommentar: <http://www.jungewelt.de/2007/12-04/027.php>
 .."Lidl-Imperium schlägt zurück:
 Einzelhandelskonzern attackiert den erst im November gewählten Betriebsrat in Hamburg."...

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **regenwurm** am **Dezember 04, 2007, 07:10:29**

Nach Betriebsratswahl

Lidl feuert Mitarbeiter! Ver.di-Vorwurf: Discounter "tritt nach" /Kollegen mobilisieren jetzt die Kunden

Vor einem Monat berichtete die MOPO über den ersten Hamburger Lidl-Betriebsrat. Dem Konzern passte die Wahl überhaupt nicht. Jetzt kam der Gegenschlag: Dem einzigen Angestellten der rebellischen Filiale am Eidelstedter Weg, der keinen Kündigungsschutz genießt, wurde gekündigt!

"Die Leistung wurde nicht erbracht", so ist der Rauswurf von Necat S. (20) begründet. Für den jungen Mann ein Schock. Bislang waren alle mit ihm zufrieden, vor Kurzem wurde er von Lidl aus der Probezeit übernommen. "Doch plötzlich kam abends der Chef und gab mir die Kündigung. Jetzt hänge ich in der Luft."

Der Zeitpunkt macht misstrauisch: Einen Tag später hätte Necat S. Kündigungsschutz gehabt - weil er dann sechs Monate bei Lidl angestellt gewesen wäre. Die Kündigung habe vor Gericht kaum Bestand. "Es handelt sich dabei offensichtlich um Nachtreten", sagt Anja Keuchel von ver.di. "Er

ist der Einzige, an dem sich Lidl vergreifen konnte." Necat S. habe die "Anforderungen nicht erfüllt", sagt dagegen Lidl. Man habe entsprechende Gespräche mit ihm geführt.

Das weist Necat S. zurück. Seine Kollegen versuchen jetzt ihrerseits, Lidl an seiner schwächsten Stelle zu treffen: bei den Kunden.

Vor der Filiale in Eimsbüttel sammeln sie Unterschriften. Hunderte Unterstützer haben sie schon: "Lidl soll endlich die Arbeitsbedingungen verbessern", sagt Lehrerin Monika Erbstein (35) aus Eimsbüttel. Ich kaufe hier nur noch wegen der netten Mitarbeiter." Necat S. hofft, dass Lidl doch noch einlenkt. Er mag seinen Job.

(MOPO vom 04.12.2007 / SEITE 16)

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Eivisskat** am **Dezember 10, 2007, 22:00:58**

<http://www.jungewelt.de/2007/12-11/007.php>

Grenzüberschreitende Gewerkschaftsaktionen gegen miserable Arbeitsbedingungen bei Discountern.

Geht es um Menschenrechte, sind meist Länder wie China, Pakistan oder Iran gemeint. Doch auch inmitten Europas werden grundlegende Rechte täglich verletzt: zum Beispiel die der Beschäftigten der Billigdiscounters. Gegen deren Entrechtung und die miserablen Arbeitsbedingungen, *haben Gewerkschafter am Montag aus Anlaß des »Tags der Menschenrechte« in verschiedenen europäischen Ländern demonstriert.*

Mit Filialbesuchen und grenzüberschreitenden Solidaritätsaktionen haben Aktivistinnen der Gewerkschaft ver.di sowie von globalisierungskritischen und kirchlichen Gruppen für die Einhaltung von Menschenrechten und Sozialstandards bei Lidl, Kaufland, Aldi, Schlecker, Norma, Netto, KiK und anderen Einzelhandelsunternehmen demonstriert. An Grenzübergängen zu Frankreich, Österreich, Polen und der Tschechischen Republik kamen sie mit Gewerkschaftern der jeweiligen Länder zusammen.

Rund 100 streikende Verkäuferinnen aus Berlin, vor allem von Schlecker und REWE, hatten ihren Ausstand kurzerhand nach Frankfurt/ Oder verlegt. Auf der »Brücke der Freundschaft« trafen sie sich mit etwa 150 in der Gewerkschaft Solidarnosc organisierten Kolleginnen aus dem polnischen Slubice. Eine gemeinsame Demonstration führte sie sowohl zu Discounterfilialen in Polen als auch in Deutschland.

»Das war eine im wahrsten Sinne grenzüberschreitende Aktion und für die beteiligten Kolleginnen und Kollegen ein tolles Erlebnis«, freute sich Rainer Kau, der für die ver.di-Kampagne bei Lidl verantwortlich zeichnet. Gegenüber jW betonte er: »Internationale Gewerkschaftsarbeit darf sich nicht auf Treffen am grünen Tisch beschränken, sondern muß durch gemeinsame themen- und branchenbezogene Aktionen wie diese untermauert werden.«

Ver.di-Sekretär Achim Neumann erklärte den internationalen Charakter der Aktionen auf jW-Nachfrage damit, daß »diejenigen, unter denen die

Beschäftigten hierzulande leiden, dieselben sind wie die, mit denen unsere Kollegen in Polen, Frankreich oder der Tschechischen Republik zu tun haben«.

Konkretes Ziel der Proteste ist, die Konzerne dazu zu zwingen, zumindest die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und anderen Institutionen festgelegten Mindeststandards einzuhalten. »Das betrifft sowohl das Recht, sich frei gewerkschaftlich zu organisieren und Betriebsräte zu wählen, als auch humane Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Einkommen«, erläuterte die Gewerkschafterin Agnes Schreieder im jW-Gespräch. Den Fokus auf Lidl und Co. begründete sie damit, daß diese »an der Spitze der Dumpingpolitik im Einzelhandel stehen und auch für andere Branchen beispielhaft sind«.

»Wir wollen faire Arbeitsbedingungen – sowohl im Verkauf als auch in der Produktion«, betonte Schreieder. Um dem Nachdruck zu verleihen, sei ver.di ein breites Bündnis mit verschiedenen Nichtregierungsorganisationen eingegangen, die sich an den Aktionen beteiligten.

»Die Discounter üben mit ihrer Marktmacht massiven Druck auf die Zulieferketten aus«, erläuterte Sarah Bormann von der entwicklungspolitischen Organisation WEED gegenüber jW. So belegten Untersuchungen, daß die Einzelhandelskonzerne den Zulieferern in immer kürzeren Abständen neue Verhandlungen aufzwingen und damit »einen ungeheuren Preisdruck« ausübten. »Diese Zusammenhänge wollen wir aufzeigen – und das muß man eben breiter angehen als nur auf nationaler Ebene«, betonte Bormann.

:laola>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Eivisskat am Januar 07, 2008, 23:53:12

Zitat

Myrrhe – für: den Mut, Weihrauch – für: den weiten Weg und Gold – für: Geht doch!

Mit diesen Geschenken gratulierten die Heiligen Drei Könige von der Partei DIE LINKE. aus dem Bezirk Eimsbüttel zur der **Geburt eines Betriebsrates** in der ersten Hamburger Lidl-Filiale, der ersten von den knapp 50 Hamburger Niederlassungen: Auf dass ein Stern jetzt auch über den anderen Stadtteilen zum Leuchten kommt und auch in den anderen Filialen der Discounter-Kette Lidl Betriebsräte gewählt werden.

Es geht um anständige und faire Arbeitsbedingungen, um die Einhaltung von Arbeitszeiten und Tarifverträgen, um die Mitbestimmung bei Überstunden und Urlaubsregelungen.

„Es geht darum“, so Ulrike Schramm-de Robertis, Betriebsrätin in einer Bamberger Lidl-Filiale, „dass der ständige Druck und die Drohungen aufhören. Wir wollten, dass man fair mit uns umgeht und wir uns notfalls auch wehren können.“

Quelle und weiter:

<http://www.hamburger-medienschaufenster.de/artikel/2008/01/01-07-lidl-betriebsrat/01-07-betriebsrat-bei-lidl-eimsbuettel.htm>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: NewEnd am Januar 08, 2008, 13:22:19

Ich habe kaufmann gelernt und war nach meiner Ausbildung bei Plus angestellt,sollte dort in der probezeit so eingearbeitet werden das ich die vertretung hätte machen können im neuen laden.Naja,nach knapp einen Monat hab ich gekündigt.

Ich mein, ich bin nicht faul und habe auch keine probleme überstunden zu machen aber was da abgeht ist die Hölle.

Man kommt um 6uhr oder 7 uhr in den laden und stellt erst mal fest ``halt mal! Wo sind die ganzen mitarbeiter? Nur Chef und ich für einen ganzen laden?).

Naja, da dachte ich ja noch, dass schafft du schon...kein problem!.

Also fing ich an das gemüse einzuräumen und machte die kasse auf (eine kasse nur), der laden öffnet und die ersten kunden kommen und schon fängt der terror an.

Eine kasse ist auf, 1000 dinge im laden zutun und nur zwei leute da. Du sollst die bestellung machen, dafür sorgen das alles in den regalen ist, der laden sauber halten ans telefon gehn und die kasse machen als einziger-. Und das bis 20 uhr abends, die 2 std pause konnte man auch vergessen, weil man eh gnadenlos unterbesetzt war. Das man aber erst gegen 21 uhr oder halb 10 aus dem laden ist, wegen abrechnung brauch ich ja nicht sagen. Und das wiederholt sich jeden tag..... von 7 uhr morgens bis 20 uhr abends (laut arbeitsplan). Dein privat leben kannst du dann vergessen, weil man dich nur noch im laden antrifft wo du gefälligst dein Privat leben zu führen hast. Irgendwann stand ein typ vor mir mit einem schwarzen anzug und meinte zu mir ``ihre kasse stimmte nicht. Ich müsste jetzt zur bank mitkommen und ihn mein kontostand vorzeigen ``, weil man davon ausgehen müsste ich hätte genau 20 euro aus der kasse genommen. Darauf machte ich ihn aufmerksam das wir über der kasse eine kamera haben und er sich ja mal gerne die bänder angucken könnte... wollte er aber nicht. Er wollte mit mir zur bank fahren um zu gucken ob ich in den letzten tagen geld abgebucht habe.

Logischerweise war ich verdammt sauer und es kam wie es kommen musste..... ich hab ihn eine verpasst und bin gegangen.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Eivisskat am März 26, 2008, 07:19:56

Zitat

Stasi-Methoden bei Lidl:

Monatelang haben Detektive im Auftrag des Discounterriesen in Filialen Mitarbeiter ausspioniert und intimste Details aus deren Privatleben protokolliert. Der stern und stern.de deckten nun diesen Überwachungsskandal auf. Verdi und der Bundesdatenschutzbeauftragte üben heftige Kritik an Lidl.

Der Lebensmitteldiscounter Lidl ließ voriges Jahr systematisch die Beschäftigten in zahlreichen Filialen überwachen. Dem stern und stern.de liegen mehrere Hundert Seiten interner Lidl-Protokolle vor, in denen jeweils mit Tag und Uhrzeit notiert, wann und wie häufig Mitarbeiter auf die Toilette gehen, wer mit wem möglicherweise ein Liebesverhältnis hat, wer nach Ansicht der Überwacher unfähig ist oder einfach nur "introvertiert und naiv wirkt." Die meisten dieser Einsatzberichte stammen aus Lidl-Filialen in Niedersachsen, dazu kommen einzelne Abhörberichte aus Rheinland-Pfalz, Berlin und Schleswig-Holstein.

Quelle, weiter & Video: <http://www.stern.de/wirtschaft/unternehmen/unternehmen/:Äberwachungsskandal-Lidl-Mitarbeiter/615031.html?vs=1>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: anti-hartz4 am März 26, 2008, 15:07:22

Was Lidl in Cottbus angeht. ich wurde vor ein paar Wochen an der Kasse um 5 Teuronen betrogen. Auf meinen Hinweis, dass Geld fehle, wurde meine staatlich zwangsverheiratete Freundin und ich, erst wie Verbrecher

behandelt und dann nicht mehr beachtet. Habe noch am selben Tag eine E-Mail an Lidl geschrieben, aber Null Reaktion von den Ausbeutern. Zu Lidl gehen wir garantiert nie wieder.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: regenwurm am März 27, 2008, 13:17:30

Zitat

Die Gewerkschaft Ver.di und der Ethikverband der Deutschen Wirtschaft kritisieren die systematische Überwachung der Mitarbeiter scharf.
(http://www.stern.de/_content/61/49/614990/Heft_14_2008_300_300.jpg)
Überwachungsmethoden, die an die Stasi erinnern
Quelle: Stern (<http://www.stern.de/magazin/heft/614959.html?>)

Protest gegen Überwachungsmethoden bei Lidl hält an

Neckarsulm (dpa) - Der Protest gegen die Überwachungsmethoden von Mitarbeitern beim Lebensmitteldiscounter Lidl hat auch am Donnerstag angehalten.
Für den Ethikverband der Deutschen Wirtschaft ist es kaum nachvollziehbar, wie sehr ethisches Bewusstsein hier mit Füßen getreten werde.
Auch die Gewerkschaft ver.di sprach von einer Verletzung der Grundrechte. Die Gewerkschaft prangert schon seit Jahren die Methoden von Lidl an, mit denen sich der Discounter gegen die Bestellung von Betriebsräten wehrt. Ver.di hat darüber auch ein "Schwarzbuch" veröffentlicht.

Lidl soll Beschäftigte in zahlreichen Filialen systematisch überwacht haben, hatte das Magazin "stern" am Mittwoch berichtet. Über zahlreiche Überwachungskameras sei registriert worden, wann und wie häufig Mitarbeiter auf die Toilette gehen, wer mit wem möglicherweise ein Liebesverhältnis hat und wer nach Ansicht der Überwacher unfähig ist oder einfach nur "introvertiert und naiv wirkt".

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: joachimkuehnel am März 27, 2008, 14:14:18

Videotexttafel 118, MDR, Do 27.03.08 14:07:15

Ver.di: Lidl soll wegen Spionage zahlen

Die Gewerkschaft ver.di hat mutmaßlich bespitzelte Lidl-Mitarbeiter aufgerufen, Schadenersatzklagen gegen den Discounter einzureichen.

Ver.di-Vizechefin Mönig-Raane forderte die betroffenen Lidl-Mitarbeiter auf, gemeinsam zur Gewerkschaft zu kommen. Möglicherweise könnte man dann Musterklagen gegen Lidl anstrengen.

Der Discounter hat laut einem Bericht des Magazins "Stern" seine Beschäftigten systematisch ausspioniert. Als erste Konsequenz erklärte Lidl, künftig keine Kameras mehr einzusetzen und keine Detektivbüros mehr mit der Überwachung der Filialen zu beauftragen.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Pittiplatsch am März 27, 2008, 16:46:44

Ver.di-Vizechefin Mönig-Raane forderte die betroffenen Lidl-Mitarbeiter auf, gemeinsam zur Gewerkschaft zu kommen.

DAS IST DOCH ECHT DER HAMMER! Gruß Pitti

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: verdifreundin am März 28, 2008, 08:12:00

Hallo,ich habe vor einiger Zeit bei Lidl angefangen,ich arbeite in Teilzeit,und ich muß jetzt auch mal "für" Lidl stimmen.Das was in den Medien so hochgepuscht wird,mag für einige Filialen ja stimmen,ich kann aber für unseren Betrieb sprechen.Ich bekomme überpünktlich und auf Heller und Pfennig das was ich auch erarbeitet habe.man bekommt dort eine vernünftige Vergütung,und auch Zuschläge die ich in meinem Bürojob zuvor nie gehabt habe.Der Leistungsanspruch ist natürlich hoch,wurde aber bei dem 1 Gespräch auch nicht verschwiegen.Lidl ist nun einmal einer der führenden Discounter und hat auch einen hohen Anspruch an sich selbst.Der Kunde soll und darf nur frische bekommen.Sicher kann das von Filiale zu Filiale anders sein,ich kann von uns sprechen das wir uns das Ziel gesetzt haben,dem Kunden nur gute und frische ware zu bieten.Und das kann man nur bieten,wenn man dementsprechend flott und effizient arbeitet!Ab 18.00 bekommt der Kunde bestimmte Waren um 30% reduziert!Es ist nicht immer alles so wie es in den Medien aufgebauscht wird.Wenn der eine oder andere schlechte Erfahrungen gemacht hat tut es mir leid,ich weiß auch das ich hier wahrscheinlich auf harsche Kritik stossen werde.aber bitte man sollte realistisch bleiben!

VF

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: derpate am März 28, 2008, 09:13:49

@verdifreundin

Es freut mich, wenn Du so positiv von Deinem Arbeitsplatz berichten kannst. Natürlich ist es nicht überall so, wie in den Medien verbreitet! Schwarze Schafe gibt es aber überall und wenn ich mir angucke, mit welchen Praktiken Lidl, Schlecker, Aldi und Konsorten arbeiten, dann muss das auf jeden Fall in die Öffentlichkeit! Das man das anprangert und verurteilt steht jawohl nicht zur Debatte!

Sich als Mitarbeiter in einem Laden nicht mehr frei verhalten zu können, weil man Angst haben muss gefilmt oder bespitzelt zu werden, ist ja wohl das Letzte!

Solche Dinge müssen im Keim sofort erstickt werden! Und ich persönlich kann es nur gut heißen, wenn sowas Öffentlich gemacht wird.

Diese Machenschaften sind eine absolute Sauerei und ich hoffe, dass alle Betroffenen klagen und eine hohe Schmerzensgeldsumme kassieren!

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Kuddel am März 28, 2008, 11:24:02

Mensch verdifreundin, haben Dich Deine Callcentererfahrungen schon soooo müde gemacht...

Zitat

Original von verdifreundin

Ich bekomme überpünktlich und auf Heller und Pfennig

daß ein Selbstverständnis in Deinen Augen wie ein Geschenk wirkt?

Zitat

Original von verdifreundin
auf Heller und Pfennig das was ich auch erarbeitet habe.

Erarbeitet hast Du viel mehr. Ein Teil davon geht in den ausbau des LIDL Imperiums, der Rest in die Führungsetage.

Zitat

Original von verdifreundin
Lidl ist nun einmal einer der führenden Discounter und hat auch einen hohen Anspruch an sich selbst.

Da sag ich lieber nix zu...

(<http://www.labournet.de/branchen/dienstleistung/eh/lidlattac.jpg>)

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **verdifreundin** am **März 28, 2008, 12:13:22**

Hallo ich bin sicher nicht mürbe gemacht.Nur angeblich zahlt Lidl ja nicht pünktlich.Und ich muß sagen,was ich in dem Drecks Call center in 170 Std. erarbeitet habe war lächerlich nun gehe ich 80Std. arbeiten(mache wenn nötig auch gern Überstunden ist ja wieder Geld),sehe regelmäßig meine Kinder,habe Ferien,wenn meine Kids Ferien haben,was ich da aLohn für 80std bekomme incl.Zuschläge ist genausoviel wie ich in dem call center bei 170 std bekam.Deshalb freue ich mich.Sicher ist es scheiße wenn man bespitzelt wird.Ich kann echt im mom nur für meine Filiale sprechen,das es bei uns anders ist!Und mal ganz ehrlich,wer doch seinen Job gut macht,hat der noch was zu befürchten???denn wenn ich zb. auf die Toilette möchte gehe ich.Am Anfang habe ich immer gefragt,aber erntete nur den einen satz,"wenn du mußt dann mußt du.Geh doch einfach zur toilette".Also das kann ich schon mal bestätigen,das es ein dummer nicht haltbarer Vorwurf ist!Ich schreibe das hier nicht weil ich denke das Lidl Chefs hier schauen ob von Lidl jemand antwortet ,und ich durch belobigung meinen Job behalte,sondern weil es tatsachen sind.Für das Geld bin ich gern bereit volle leistung zu fahren.

VF

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **Eivisskat** am **März 28, 2008, 15:56:24**

Zitat

Original von verdifreundin
Für das Geld bin ich gern bereit volle leistung zu fahren.

VF

...Lidl-Gründer Schwarz: Der geheimnisvolle Discounter-Pate :rolleyes:

<http://www.stern.de/wirtschaft/unternehmen/unternehmen/:Lidl-Gr%FCnder-Schwarz-Der-Discounter-Pate/615083.html>

803

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: verdifreundin am März 29, 2008, 09:13:02

Ach sind nicht die meisten Chefs so,und ich sags mal so,mein Dad war Industriemangaer,und hat auch sehr gut verdient.Er hat auch ganz unten angefangen und hat sich mit harter Arbeit und excellenter leistung das Geld erarbeitet.Ich denke Der Lidl Chef hat auch mal ganz unten angefangen,und hat sich das alles erarbeitet!Sicher,es wird hier und da mal Mist gebaut,und auch manchmal nicht richtig gehandelt.Aber ich sehe das so,um zb.so reich zu werden:Es liegt an jedem selbst bis wohin er im Leben kommt.Ich lass es mal so stehen,das einige unlautere methoden anwenden um dahin zu kommen,aber im Endeffekt wird jetzt auf Lidl herumgehackt,was kommt nächste Woche??

VF

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Eivisskat am März 29, 2008, 09:23:30

Zitat

Original von verdifreundin
Sicher,es wird hier und da mal Mist gebaut,und auch manchmal nicht richtig gehandelt. Aber ich sehe das so,um zb.so reich zu werden:Es liegt an jedem selbst bis wohin er im Leben kommt.
VF

...sind in einem **Forum für Ausgebeutete** von einer angeblichen Gewerkschaftsfreundin besonders spaßig anzuhören...

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: unkraut am März 29, 2008, 09:30:18

Jetzt juckt es mir zwischen den Zehen .

Zitat

Es liegt an jedem selbst bis wohin er im Leben kommt

Ja jeder ist sein Glückes Schmied .
Lehre gemacht , hochgearbeitet ... 40 Jahre lang in der Firma ...
die wird dann im Globalisierungs - Wahnsinn platt gemacht ...
Arbeitslos , was Neues ? Keine Chance , zu alt .
1 Jahr dann H4 ...

Kleine Abänderung :

Es liegt an jedem selbst ob er H4 im Leben bekommt

Scheiß die Wand an ist das schön hier in Deutschland .

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Eivisskat am März 29, 2008, 09:31:52

Zitat

Original von verdifreundin

Sicher, es wird hier und da mal Mist gebaut, und auch manchmal nicht richtig gehandelt. Aber ich sehe das so, um z.B. so reich zu werden: Es liegt an jedem selbst bis wohin er im Leben kommt.

VF

...sind in einem **Forum für Ausgebeutete** von einer angeblichen Gewerkschaftsfreundin besonders spaßig anzuhören...

Sag`mal, glaubst du diese ganze CC-Medien-Gehirnwäsche immer noch?

Wenn du dich *nur lange genug* mit der Marketingstrategie von L. identifizierst = "Frisch, flott, effizient... :rolleyes:" dann bist auch du reich und sitzt am Pool deines EFH?

:schlafen>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Ziggy am März 29, 2008, 10:22:06

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,543597,00.html>

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,543797,00.html>

Zitat

Der Lidl-Skandal um illegal überwachte Mitarbeiter hat bundesweit für Empörung gesorgt, nur eine Gruppe stört er nicht: die Kunden. Sie kaufen weiter bei dem Discounter ein - ein Boykott, so glauben sie, hätte wenig Erfolg.

:kotze>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Krokos am März 29, 2008, 10:44:40

mir juckts mal ganz gewaltig unter den Zehen...

welcher "Industriemanager" lässt seine Tochter im Callcenter und beim Lidl arbeiten ??

Gerade unter der heutigen Ständeherrschaft kann ich mir das ehrlich gesagt nicht vorstellen, noch dazu dass aus einer Unternehmervertreterfamilie eine "Gewerkschaftsfreundin" aufwächst.

Irgendwann mache ich mir auchmal nen Nick "GuidoWesterwelle for president" und dann gehts ab ins INSM-Forum^^

Naja beweisen kann man ihr leider nichts, deswegen im Zweifel für den Angeklagten.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Sektsauferle am März 29, 2008, 10:46:13

da ihr so fröhlich am diskutieren seid.....meine persönlichen erfahrungen

mit lidl.

habe mich beworben, und wurde auch fast schon gedrängt, anzufangen.
unter anderem vielleicht, weil ich im kaufmännischen bereich gelernt habe.
gut und schön, bezirksleiter mehrfach darauf hingewiesen, dass ich
alleinerziehend bin und wenigstens einigermaßen pünktlich raus sollte in
der abendschicht.
klar, kein problem, er spricht das ab.

einen tag gearbeitet in dem laden, die absolute hölle.
es wurde nichts gezeigt, kollegen unter aller sau, man mußte sich
schämen, wenn man auf die toilette ging, kollegin mit mir angefangen, saß
am ersten tag praktisch allein an der kasse, drehte fast durch mit den
gemüsezahlen, konnte die ganze zeit nicht einmal auf toilette, ich wurde
nur angeblafft und rumgescheucht und...als es nach acht war, saßen wir
beide im aufenthaltsraum und saßen und saßen, als wir um zehn nach neun
fragten, ob wir gehen dürften gabs anschiss, es würde niemand gehen
bevor nicht die kasse gemacht wäre, und die hatten noch nicht mal
angefangen.
und das schärfste war, von einer absprache wegen meinem feierabend
zwecks meiner tochter wußte niemand etwas, nächsten anschiß kassiert.

das wars so im großen und ganzen.
dem laden habe ich meine darauffolgende hartz zeit zu verdanken, ich
hatte extra wegen dem pack meine arbeitsstelle aufgegeben um mehr zeit
für mein kind zu haben, und nun stand ich da, mußte mir die kündigung
geben lassen.

nichts von familienfreundlich, gutes betriebsklima usw.
null!

eine freundin von mir arbeitet da scho ein paar jahre, die kann garnicht
mehr zählen, wie oft sie heulend da raus kam und alles hinschmeißen
wollte.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: joachimkuehnel am März 29, 2008, 11:43:42

verdifreundin,

gibt es edle Menschenfreunde unter den Unternehmern und sind die durch
ihrer ehrlichen Hände Arbeit und geistigen Fähigkeiten zum
Millionenreichtum gekommen?

Nein, dann müßten wir ein 80-Millionenvolk voll von glücklichen,
millionenschweren Self-Made-Unternehmern und Existenzgründern sein,
wenn denn diese These vom redlichem, um ehrlichen Unternehmer, der nur
die soziale Sicherheit seiner Belegschaft im Blick hat, stimmen würde.

Es dürfte dann keine Kapital- sondern nur kleine Personengesellschaften
geben. Es dürfte dann die Arbeitslosigkeit mit ihren schlechten Hartzfolgen
ein Fremdwort sein, weil es keine Arbeitslosen wegen flächendeckender
Vollbeschäftigung mit tariflicher Arbeitsvergütung und Sozialversicherung
gäbe.

Warum sinkt unter der Führung der Großen Koalition die Zahl der Arbeitslosen?

Weil man

- die Arbeitslosigkeit statistisch aller naselang umdefiniert und viele Arbeitslosen aus der Statistikerfassung streicht,
- Tatbestände zur Ausstellung von Sperrzeitbescheiden amtlich provoziert,
- viele Arbeitslose von vornherein nicht als Leistungsempfänger anerkennt und sie erst zwingt, ihre durch ehrliche Arbeit erzielten Ersparnisse für den Lebensunterhalt zu verbrauchen. Altersvorsorge ist nicht erwünscht, sondern Verarmung der Arbeitslosen steht im Forderungskatalog der Unternehmerparteien.

Es gibt nur zwei sich grundsätzlich gegenüberstehende Klassen:

- die Klasse der Bourgeoisie, die politische und ökonomische Macht zum eigenen Vorteil ausübt - also zu Lasten des Volkes mißbraucht und
- die Klasse der Arbeiter, Angestellten, Bauern, die sich entweder noch in einem Arbeitsverhältnis befinden, von Arbeitslosigkeit durch prekäre bezahlte Jobs sozial bedroht sind oder die schon arbeitslos gewordenen Menschen dieser Klasse Zwischen diesen, sich sozial unversöhnlich und entgegengesetzt gegenüberstehenden Klassen lavieren die Handwerker, Händler, Gewerbetreibenden, Angehörige der Intelligenz als soziale Schicht hin und her. Meist reißt es sie in die Nähe der beherrschten Klasse.

Und wenn man den unternehmerischen Mittelstand als menschenfreundlich bewerten möchte, dann kann ich nur sagen, daß er zur Bourgeoisie gehört, im großen Haifischbecken mit herumschwimmt und aufpassen muß von Seinesgleichen nicht gefressen zu werden, ganz nach Berthold Brechts Dreigroschenoper - "Und der Haifisch, der hat Zähne ..."
(<http://www.reichhold.de/wichern/projekte/moritat/brecht.htm>). Wenn der kleine Raubfisch denn von den großen Haien gefressen wird, dann kann das evtl. so aussehen:

ARD/NDR vom 27.03.2008, 21:45 Uhr: Heimliche Steuererhöhungen – Wie der Staat die Mittelschicht ausbeutet (<http://daserste.ndr.de/panorama/mittelschicht8.pdf>) oder

ARD/BR, Sendung "Report aus München" vom 17.03.2008:
Existenzvernichtung - Ein Unternehmen versinkt im Steuerchaos
(<http://www.br-online.de/daserste/report/archiv/2008/00463/>)

Warum ist die Steuerbelastung für den Mittelstand gleich, also unverändert geblieben?

Weil man den millionenschweren, großen Unternehmern und Kapitalgesellschaften zuviel steuerrechtlichen Zucker in den gierigen Hintern geblasen hat und sie dann mit ihren Firmen als Steuerflüchtlinge und -hinterzieher noch ins Ausland verduften ließ.

Wann kann man einem Unternehmer wirklich Verbundenheit mit der Belegschaft und sozialen Sachverstand tatsächlich abkaufen?

Wenn er immer noch seine Leitungsverantwortung gegen ein

leistungsorientiertes Gehalt ausübt und gleichzeitig wegen der Verstaatlichung seiner Firma immer noch zur Stange hält. Dann ist er nämlich Gleicher unter Gleichen und nicht gleicher als seine Mitarbeiter.

Stellt man die Frage nach der Macht, wer davon einen Vorteil hart und gegen welchen Bevölkerungsteil sie ausgeübt wird, dann klären sich schnell die Fronten.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: hoozzog am März 29, 2008, 12:53:30

Mein Schwarz Buch:

02.01.2001 Einstellung zum angehenden Marktleiter bei Lidl

2 Tage Gehirnwäsche dann 6 Wochen Einarbeitung

daraus ein Vorfall der mich erschütterte:

KassiererIn kommt nach 4 Wochen Krankenschein wieder in die Filiale (über 20 Jahre Betriebszugehörigkeit). Sie und der Verkaufsleiter saßen im Pausenraum, das Klo war direkt daneben und der VL hat nicht bemerkt dass ich da war. " Frau XY, beim nächsten Schein wegen ihrem Rückenleidens bitte erst Urlaub nehmen. Da ist mir die Scheisse wieder hochgekommen und vorne raus. Ich dachte ich höre nicht richtig. 20 Jahre kaputtgemacht für die Firma und jetzt nen Urlaub nehmen um die Bandscheibe zu reparieren. Die Frau hat das natürlich nicht gemacht und war nach 14 Tagen wieder Krank. **Kündigung**. Sie war nie mehr gesehen.

Nach den sechs Wochen in die nächste Filiale:

ca 2.30 Uhr morgens ging mein Telefon. Der VL fragte mich wo das Diensttelefon sein. Da habe ich nur geantwortet " In ihrer Hand sie rufen doch damit an. " Der Audifahrer ist fast geplatzt. Der eigentliche anrufgrund war: Ein Fahrer (Nachtanlieferung) hatte Alarm ausgelöst und ich hatte das Diernsttelefon nicht an die richtige Stelle gelegt. Es lag ca. 35cm neben dem dafür vorgesehen Platz, der war nur Sauer, weil er als VL raus musste wegen des Alarms. Die letzten 4 Wochen hatte ich ne Krankheit und mein Urlaub musste noch ausbezahlt werden :D

Zuim Glück war ich nur 6 Monate da. Für kein Geld der Welt. 13h Schichten schieben.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Karteileiche am März 30, 2008, 14:58:06

Zitat

SPD-Generalsekretär Hubertus Heil legte Verbraucher einen Boykott von Lidl nahe. "Ich bin vorsichtig mit Boykottaurufen", sagte er der "Bild am Sonntag". "Aber es sollte die Verbraucher schon interessieren, ob die Menschen in einem Laden nur Jobs haben oder gute **Arbeit, von der sie leben können, die nicht krank macht und die Würde der Beschäftigten wahr.**" Heil verurteilte das Vorgehen von Lidl: "Wie hier die Würde von Arbeitnehmern verletzt wurde, ist widerlich", sagte er. "Mitarbeiter wurden wie Knechte behandelt."Quelle: Web.de

Ob Herr Heil bei seiner Aussage auch an die Eineurojobber dachte? Gelten

diese Forderungen nicht für Eineurojobber? Warum wird mit zweierlei Maß gemessen?

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Sektsauferle am März 30, 2008, 15:02:38

das betrifft ja fast alle sparten, auch nicht nur die ein euro jobber.
es sollte die bevölkerung überhaupt mal interessieren, wer wo , wann und wie ein knecht behandelt wird.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: verdifreundin am März 31, 2008, 07:02:35

Zitat

Original von Krokos
mir juckts mal ganz gewaltig unter den Zehen...
welcher "Industriemanager" lässt seine Tochter im Callcenter und beim Lidl arbeiten ??
Gerade unter der heutigen Ständeherrschaft kann ich mir das ehrlich gesagt nicht vorstellen,
noch dazu dass aus einer Unternehmervertreterfamilie eine "Gewerkschaftsfreundin" aufwächst.

Irgendwann mache ich mir auchmal nen Nick "GuidoWesterwelle for president" und dann gehts
ab ins INSM-Forum^^

Naja beweisen kann man ihr leider nichts, deswegen im Zweifel für den Angeklagten.

So,zum einen "beweisen"????was soll das denn,muß ich mich jetzt hier beweisen,ob meine Aussagen stimmen???Wenn dein Kommentar so gemeint war,dann hast du dir eindeutig zuviel rausgenommen.Mein Vater ist mittlerweile schon seid 10 Jahren,deshalb schrieb ich ja auch das mein Vater als Industriemanager tätig"war"!!!!Ich weiß nicht soll i9ch Akten einkopieren,damit du es mir glaubst????????Desweiteren,have ich genau wie viele andere hier einen ordentlichen Job gelernt.Nur leider ist die Branche dort flau,und glaub es oder nicht selbst die Ex Firma meines Vaters(Stahlbranche),muß schauen das sie überlebt.Deshalb konnte ich dort nicht Fuß fassen,aber wenn sich das ändert und eine Stelle frei würde,was glaubst du was ich mache???Aber das steht in sehr weiter ferne.Aber ich werde es dich wissen lassen ,damit du es auch glaubst!!!Dann juckt es nicht mehr so ;)!

VF

P.S,Ich habe aber schon immer meinen eigenen Kopf gehabt!!!!!!Du nicht?

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: verdifreundin am März 31, 2008, 07:12:33

Zitat

Original von Sektsauferle
da ihr so fröhlich am diskutieren seid.....meine persönlichen erfahrungen mit lidl.

habe mich beworben, und wurde auch fast schon gedrängt, anzufangen. unter anderem vielleicht, weil ich im kaufmännischen bereich gelernt habe.
gut und schön, bezirksleiter mehrfach darauf hingewiesen, dass ich alleinerziehend bin und wenigstens einigermaßen pünktlich raus sollte in der abendschicht.
klar, kein problem, er spricht das ab.

einen tag gearbeitet in dem laden, die absolute hölle.
es wurde nichts gezeigt, kollegen unter aller sau, man mußte sich schämen, wenn man auf die toilette ging, kollegin mit mir angefangen, saß am ersten tag praktisch allein an der kasse, drehte fast durch mit den gemüsezahlen, konnte die ganze zeit nicht einmal auf toilette, ich wurde nur angeblafft und rumgescheucht und...als es nach acht war, saßen wir beide im aufenthaltsraum und saßen und saßen, als wir um zehn nach neun fragten, ob wir gehen dürften gabs anschiss, es würde niemand gehen bevor nicht die kasse gemacht wäre, und die hatten noch nicht mal angefangen.
und das schärfste war, von einer absprache wegen meinem feierabend zwecks meiner tochter wußte niemand etwas, nächsten anschiß kassiert.

das wars so im großen und ganzen.
dem laden habe ich meine darauffolgende hartz zeit zu verdanken, ich hatte extra wegen dem pack meine arbeitsstelle aufgegeben um mehr zeit für mein kind zu haben, und nun stand ich da, mußte mir die kündigung geben lassen.

nichts von familienfreundlich, gutes betriebsklima usw.
null!

eine freundin von mir arbeitet da scho ein paar jahre, die kann garnicht mehr zählen, wie oft sie heulend da raus kam und alles hinschmeißen wollte.

Also das ist echt "das negativ" Beispiel schlechthin.Denn mir wurde alles gezeigt.Lidl hat da stenge Vorgaben,von Sicherheitsvorschriften die gezeigt werden müssen,bishin zu den Geräten mit denen gearbeitet wird.Mir wurde gezeigt,wie man mit allem umgeht,die 1 !/2 Wochen war gar nichts mit Kasse,danach ne Stunde,und immer etwas mehr.Vielleicht habe ich einfach nur Glück,denn ich habe mordsgeniale Kollegen,ich kann aufs Klo wann ich will,frage zwar immer aber ernte immer nue das eine:Warum fragst du immer?ßGeh doch!"Eventuell pickt man sich jetzt nur die negativ Beispiele raus um wieder mal nen Sündenbock zu haben????Das mit den Gemüseummern,ist allerdings ne harte Nuß,sind viele ich weiß.Wenn man da verkackt,dann staut es sich durch den halben Laden!

VF

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: verdifreundin am März 31, 2008, 07:24:25

Zitat

Original von Eivisskat

Zitat

Original von verdifreundin

Sicher,es wird hier und da mal Mist gebaut,und auch manchmal nicht richtig gehandelt.
Aber ich sehe das so,um zb.so reich zu werden:Es liegt an jedem selbst bis wohin er im Leben kommt.

VF

...sind in einem **Forum für Ausgebeutete** von einer angeblichen Gewerkschaftsfreundin besonders spaßig anzuhören...

Dann viel Spaß beim lachen.Sieh den tatsachen mal ins Auge.Sicher es wird einem verdammt schwer gemacht,aber wie viele sind aus dem nichts wie Phoenix aus der Asche nach oben gekommen????Verdreh nicht nicht die Tatsachen "nur" weil wir im F.DA sind.Ich bin hier,um ebenfalls mitzureden,denn ich bin oder war auch "Leidengenossin",und bin sicher nicht immer auf der Seite der AG.Aber die Augen mache ich nicht zu und denke mir wird es schon zufliegen,ich armer mensch.Ich glaube der eine oder andere hier hat hart für sein Brot zu käpfen,da habe ich achtung vor.Traurig wem vom Staat Steine in den Weg gelegt werden.Mein Freund wollte sich selbständig machen,das A-Amt fand seinen Vorschlag super,hat ihm ein Existenzgründerseminar verschafft,und dann wollte er zum Steuerberater,und was sag ich euch?Der wollte für die Beratung und erarbeitung min.1500€ haben je nach Aufwand.So,das sind ganze Felsbrocken,die einem da in den Weg gelegt werden.Also ihr seht,ich bin froh wenigstens eine gut bezahlte TZ Stelle zu haben!

VF

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: verdifreundin am März 31, 2008, 07:28:13

Zitat

Original von Sektsauferle
da ihr so fröhlich am diskutieren seid.....meine persönlichen erfahrungen mit lidl.

habe mich beworben, und wurde auch fast schon gedrängt, anzufangen. unter anderem vielleicht, weil ich im kaufmännischen bereich gelernt habe.
gut und schön, bezirksleiter mehrfach darauf hingewiesen, dass ich alleinerziehend bin und wenigstens einigermaßen pünktlich raus sollte in der abendschicht.
klar, kein problem, er spricht das ab.

einen tag gearbeitet in dem laden, die absolute hölle.
es wurde nichts gezeigt, kollegen unter aller sau, man mußte sich schämen, wenn man auf die toilette ging, kollegin mit mir angefangen, saß am ersten tag praktisch allein an der kasse, drehte fast durch mit den gemüsezahlen, konnte die ganze zeit nicht einmal auf toilette, ich wurde nur angeblafft und rumgescheucht und...als es nach acht war, saßen wir beide im aufenthaltsraum und saßen und saßen, als wir um zehn nach neun fragten, ob wir gehen dürften gabs anschiss, es würde niemand gehen bevor nicht die kasse gemacht wäre, und die hatten noch nicht mal angefangen.
und das schärfste war, von einer absprache wegen meinem feierabend zwecks meiner tochter mußte niemand etwas, nächsten anschiß kassiert.

das wars so im großen und ganzen.
dem laden habe ich meine darauffolgende hartz zeit zu verdanken, ich hatte extra wegen dem pack meine arbeitsstelle aufgegeben um mehr zeit für mein kind zu haben, und nun stand ich da, mußte mir die kündigung geben lassen.

nichts von familienfreundlich, gutes betriebsklima usw.
null!

eine freundin von mir arbeitet da scho ein paar jahre, die kann garnicht mehr zählen, wie oft sie heulend da raus kam und alles hinschmeißen wollte.

Noch was wegen der AZ,ich habe den Eindruck das du nicht wirklich Glück hattest,mit dem was du machen willst oder gemacht hast!Bei uns werden

nach und nach die Kassen,gezählt das fängt an der 1 Kasse um kurz vor 8 an und geht sofort weiter mit 2 und 3.Putzen klar,wir sitzen nicht im Aufenthaltsraum,sondern packen alle mit an,damit wir so gegen 20:45 raus sind,und das wird auch bis 20:45 bezahlt.Ist doch mein Geld,oder?Ichmag vielleicht auch nur Glück haben mit der Filiale????

VF

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: derpate am März 31, 2008, 08:16:09

Zitat

Original von verdifreundin

Es liegt an jedem selbst bis wohin er im Leben kommt.

Ohoh! Nichts gegen Deine SUPER-Erfahrung mit Lidl, aber bei diesem Spruch, da krepeln sich meine Fußnägel hoch!

Das klingt sehr arrogant und NAIV! Ich spüre da sowas, als wolltest Du uns unterstellen, wir wollen einfach nicht wirklich arbeiten, deswegen werden wir so behandelt!

Wie schnell man ganz unten landen kann, habe ich an mir erlebt und würde nicht behaupten, dass es meine Schuld war! Aufeinmal bin ich krank, der andere hat sich auf Kredit nen Haus gekauft und wird arbeitslos, aufeinmal stirbt der Partner, ich habe Probleme, bin sensibel und greif zur Flasche ect. Also, es gibt ein Haufen von Situationen, die man nicht wirklich beeinflussen kann und da redest Du so großspurig von diesem altbekannten Spruch: "Jeder ist sein Glückes Schmied"?????

Ich denke, Dir fehlt es noch an Lebenserfahrung, aber mach Dir keine Sorgen: "Jeder bekommt seine Medizin". (denke da an mich, weil so wie Du redest, so habe ich auch mal geredet)

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: verdifreundin am März 31, 2008, 08:45:51

Zitat

Original von derpate

Zitat

Original von verdifreundin

Es liegt an jedem selbst bis wohin er im Leben kommt.

Ohoh! Nichts gegen Deine SUPER-Erfahrung mit Lidl, aber bei diesem Spruch, da krepeln sich meine Fußnägel hoch!

Das klingt sehr arrogant und NAIV! Ich spüre da sowas, als wolltest Du uns unterstellen, wir wollen einfach nicht wirklich arbeiten, deswegen werden wir so behandelt!

Wie schnell man ganz unten landen kann, habe ich an mir erlebt und würde nicht behaupten, dass es meine Schuld war! Aufeinmal bin ich krank, der andere hat sich auf Kredit nen Haus gekauft und wird arbeitslos, aufeinmal stirbt der Partner, ich habe Probleme, bin sensibel und greif zur Flasche ect. Also, es gibt ein Haufen von Situationen, die man nicht wirklich beeinflussen kann und da redest Du so großspurig von diesem altbekannten Spruch: "Jeder ist sein Glückes Schmied"?????

Ich denke, Dir fehlt es noch an Lebenserfahrung, aber mach Dir keine Sorgen: "Jeder bekommt seine Medizin". (denke da an mich, weil so wie Du redest, so habe ich auch mal geredet)

Und du hast jetzt den Durchblick,ne?ich glaube das ich mit 40 schon so ein

bissert Erfahrung habe, nicht so viel wie du freilich, aber mehr als ne 12 Jährige in jedem Falle. Falls du richtig lesen kannst und das solltest du in deinem "Alter" dann hättest du gelesen, das ich in keinem Fall geschrieben habe das jemand nicht arbeiten will oder selbst Schuld an seinem Dilemma ist! Hatte ja auch das Beispiel meines Freundes angegeben. Aber das wird ja dann überlesen, hauptsache was an anderen aussetzen. Manche suchen auch förmlich nach irgendwas um sich dran hochzuziehen. Was du denkst was mir fehlt??? Wer gibt dir denn das Recht dazu zu urteilen was mir fehlt????? Ich habe auch niemals jemanden persönlich gemeint hier in diesem Forum. Sicher es gibt einfach viele Fälle in denen die Leute einfach nichts für ihr Unglück können das habe ich auch nie abgestritten, aber mich jetzt so anzugreifen. Ich denke das ist mehr als unreif! Und mit meiner Stelle bei Lidl, ich habe ja klar und deutlich für "JEDEN" lesbar geschrieben, das ich wahrscheinlich einfach nur Glück mit der Filiale habe. Ist das jetzt so angekommen????????????????? es tut mir für die Leid die Pech haben oder hatten, und wünsche denen das sie bald mehr Glück haben!

VF

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: derpate am März 31, 2008, 09:14:03

Ich weiß zwar nicht, wieso Du Dich so angegriffen fühlst, wenn ich nur meinen Kommentar abgebe auf das was Du selber schreibst! Ich freue mich ja selber über all diejenigen, die tatsächlich mal was Positives berichten können. Allerdings war mir bei Deiner Beschreibung sowas wie eine Werbekampagne für Lidl hochgekommen. Von Durchblick hab ich nie was gesagt, aber so wie Du klingst scheinst DU ja alles in der Hand zu haben. Na herzlichen Glückwunsch! Und im Übrigen: Du kannst auch 80 Jahre sein, das heißt nicht, dass man wirklich Lebenserfahrung hat. Meine Mutter ist mittlerweile 64 Jahre und hat den Geist eines 8jährigen Kindes, weil alles was sie erlebt hat, hat sie nie wirklich gefühlt, weil sie nur eine Show abzieht und nicht echt ist. Aber das geht jetzt zu weit.... Da ich ja Unrecht habe, dann erkläre mir doch bitte mal Deinen Satz von wegen, dass es an jedem selbst liegt, wohin er im Leben kommt!

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: verdifreundin am März 31, 2008, 09:29:39

Ich gebe dir mal ein Beispiel! Ich sehe das so, das es in der Kindheit schon anfängt. Da schieben Kriminelle, Strassenkids, Drogensüchtige und sonstige alles was sie verbochen haben auf die schlechte Kindheit. Die armen. Muß denn ein Kind zwangsläufig auf die schiefe Bahn geraten nur weil die Eltern Trinker sind oder schlagen??? Muß das Kind es dem gleichtun??? Oder gibt es die Möglichkeit sich zu sagen, das mache ich anders. Ich habe es an einem Ex-Schulkollegen erlebt. Die Eltern sind Schläger, Trinker und er kam aus ärmlichen Verhältnissen. Hat sich aber selber gesagt das er es besser machen will. Hat seinen guten Weg gemacht. Und ist da raus. Wenn man unterstützung will dann bekommt man sie auch, man muß nur wollen. Der Weg den man selber geht mag Steinig und hart sein, aber ich denke es liegt an mir ihn zu gehen. Es mag andere Fälle geben, wo es einfach nicht geht. Es gibt aber einige die schieben immer alles auf andere. Ich habe auch keinen

Bock auf A-Amt,und habe nach einigen Tagen arbeitslosigkeit wieder Arbeit gehabt.Weil alles ist besser als A-Amt.Auch wenn es Lidl ist,ich habe aber Arbeit und mein selbst erarbeitetes Geld.Meine Meinung mag hart klingen,aber ich denke nun mal so.Vieles ist unfair,was heutzutage so passiert,Arbeitnehmern werden mächtig viele Steine in den Weg gelegt,man arbeit zb.in Callcentren um überhaupt ein bisserl Geld zu haben,und und und.Aber müssen wir nicht alle selbst aufstehen um was daran zu ändern????????Oder machen das andere für uns,wenn wir nur genug klagen???????Soll jetzt auch nicht persönlich sein,und auch nicht das Forum beleidigen!!!!!!!!!!!!!!

VF

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **derpate** am **März 31, 2008, 09:45:46**

In manchen Punkten gebe ich Dir Recht! Es gibt genug Menschen, die es sich wirklich einfach machen. In letzter Zeit habe ich genug Leute gesehen, die so faul waren, dass es mir schlecht wurde!

Aber was die Kindheit angeht...?! Da sprichst Du gerade eine Sache an, die ich persönlich miterlebt habe. Leider ist es wirklich so, dass der Mensch von seinen Wurzeln abhängig ist. Derjenige, der es tatsächlich schafft, da raus zu kommen und genau dagegen zu leben, äusserst selten ist. Einmal sagte eine Arzt zu mir, nachdem ich ihm vorjammerte, dass ich meinem Kind keine Liebe geben könnte, wörtlich: "Was erwarten Sie? Sie können nicht etwas geben, was Sie nicht selbst bekommen haben!"

Deswegen, wenn Eltern Ihren Kindern nicht echte Werte vorleben und z.B. Penner, Säufer, Schläger oder sogar Mißbraucher sind, was soll da aus den Kindern werden? Da rauszukommen und sich zu wehren "ich mach das Besser", ist fast unmöglich!

So, muss hier aber jetzt abbrechen, da ich zum Doc muss.

Bis später!

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: **Sektsauferle** am **März 31, 2008, 10:24:43**

@derpate

ich muß zugeben, ich habe mich an diesem satz wir sind unseres eigenen glückes schmied auch sehr angestoßen, hab mir aber einen kommentar verkniffen.

war wohl auch gut so, denn so wirklich böse war er nicht gemeint.

@verdifreundin

ich verstehe dich schon, ich denke , du bist da ähnlich wie ich, du versuchst die tatsachen von beidens seiten zu sehen, was ich als sehr angenehm empfinde.

wobei ich schon denke, dass du auch viel glück gehabt hast im sinne von immer arbeit gefunden, das glück hatte ich leider nicht.

laß dich nicht verunsichern, hier gibt es leute, für die existiert nur schwarz und weiß,manche sehen grau wie wir usw.

aber das ist ja das schöne, sonst würde es diesen regen

meinungsaustausch und die interessanten diskussionen garnicht geben :)

zu lidl kann ich dir nur sagen, hier in der umgebung ist die arbeit in de, laden eine katastrophe.

das merkt man auch an dem ständigen personalwechsel, die damit verbundene hin und herschieberei der mitarbeiter und und und.

natürlich gebe ich auch den damaligen kollegen und vorgesetzten die schuld, ich habe selten soviel kälte und ablehnung erfahren.

uns egal, ob jemand ein kind hat oder nach hause will, wenn wir zeit haben, lassen wir eben alle warten.

wenn du was noch nicht weißt, dein problem, mein gott bist du dumm.

so lief das.

und glaub nur nicht, da hätte jemand guten morgen gesagt, geschweige denn gelächelt, von wegen.

ich sag ja, meine mitanfängerin, ich glaube die hat fast geheult, weil das an der kasse am ersten tag echt zuviel war, und von der dame in der nebenkasse hat sie entweder ewig keine antwort bekommen, oder eine patzige.

aber ich möchte das jetzt nicht auf lidl abwälzen, auch bei aldi kenne ich geschichten von wegen, 80 stunden vertrag, 300 überstunden und wehe man brauch einen halben tag frei.

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **regenwurm** am **März 31, 2008, 13:15:26**

Nachdem sich die ersten Wellen der Empörung bezüglich Lidl geglättet haben, erhebt die Gewerkschaft Ver.di nun auch Vorwürfe gegen die Führung der Drogeriekette Schlecker. Nicht nur, dass es laut dem Schwarzbuch-Weblog der Gewerkschaft in nur 85 anstatt in 330 Filialen Betriebsräte eingerichtet wurden. Auch bei Schlecker wurden laut ver.di Detektive und Sicherheitskräfte mit der Überwachung von Geschäftsräumen betraut.

Die Mitarbeiter, die den Mut hatten dies der Gewerkschaft zu melden, fühlten sich überwacht und ausgespäht. Problematisch dürfte für Ver.di die Beweisführung werden: Die Augenzeugen befürchten verständlicherweise aufgrund ihrer Aussagen gekündigt zu werden.

Manche Politiker legen den Konsumenten einen Boykott der Kette nahe. Allerdings besteht die Gefahr, dass es nicht bei den beiden genannten Unternehmen bleiben wird - die Vorgehensweise scheint in der ganzen Branche mehr oder weniger üblich zu sein. Solche Boykottaufrufe dürften dementsprechend wenig bringen. Verbraucherschutzminister Horst Seehofer schlug alternativ die Einführung neuer Datenschutzgesetze zum Schutz der Arbeitnehmer vor. Er fordert die zuständigen Behörden auf, für Strafen zu sorgen, die von den Großunternehmen nicht mehr wie bisher aus der Portokasse bezahlt werden können.

Letzte Woche Mittwoch berichtete der Stern, dass Lidl seine Mitarbeiter systematisch überwachen ließ. So wurde unter anderem protokolliert, welcher Lidl-Mitarbeiter während seiner Arbeitszeit wie häufig und zu welcher Uhrzeit auf Toilette gegangen ist. Auch wurde mitgeschnitten, wer

möglicherweise mit wem ein Verhältnis einging, wer von den Überwachern als unfähig, introvertiert oder gar naiv eingeschätzt wurde. Ein Ausschnitt aus einem Protokoll der Ladendetektive spricht für sich: "

Frau J. führt seit einer halben Stunde Privatgespräche. Es ist (anhand des Einzelverbindungsachweises) zu prüfen, wen sie angerufen hat". Der Lidl-Konzern hat sich mittlerweile bei seinen Angestellten entschuldigt. Indes bleibt die Frage offen, von welcher Lebensmittelkette die nächsten Horrorgeschichten veröffentlicht werden.

Agnes Schreieder im ver.di Schwarzbuch-Weblog (<http://www.verdi-blog.de/lidl/5/viewentry/296>) weiter über Schlecker:

"Die Betriebsräte, die es gibt, brauchen Mut, Kraft und Ausdauer. Mit über 30 Schlecker-Betriebsrätinnen ging es in unserem Seminar vor allem um Möglichkeiten, bessere Besetzungen und Arbeitszeiteinteilungen in den Filialen durchzusetzen. Schlecker lässt sich immer wieder was Neues einfallen. In Filialen ohne Betriebsräte läuft es weitaus schlechter.

Verkäuferinnen in Schlecker-Filialen erhalten jetzt mancherorts wöchentlich neue Arbeitsverträge. Alle Verkäuferinnen haben nur Teilzeit-Arbeitsverträge, meist mit 20 oder weniger Stunden pro Woche. Schlecker hat bundesweit in den letzten Monaten Tausenden Beschäftigten die arbeitsvertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit gekürzt und dadurch nochmals einen richtigen Schnitt bei den Personalkosten gemacht. Jetzt sollen dieselben Verkäuferinnen Überstunden machen, an Freizeittagen in die Filiale kommen oder ohne freien Tag von Montag bis Samstag durcharbeiten und dadurch sicherstellen, dass die Filialen überhaupt noch geöffnet bleiben können. Meist sind die Beschäftigten sowieso alleine, die Arbeit ist kaum mehr bewältigbar. Wo es Betriebsräte gibt, konnten oft diese Stundenkürzungen verhindert werden. Viele Betriebsräte bei Schlecker nutzen die Mitbestimmung auch dazu, für die Filialbeschäftigten feste Arbeitszeitregelungen und Freizeittage zu vereinbaren und anstelle von Bergen von Überstunden feste Einstellungen zu erzwingen".

Quelle (<http://www.gulli.com/news/lidl-schlecker-who-s-next-2008-03-30/>)

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **schwarzrot** am **April 01, 2008, 08:39:40**

Zitat

DISCOUNTER- KENNER BRANDES

"Lidl muss die Verantwortlichen austauschen - nur das wirkt"

"Eine Schweinerei, dumm und schlechtes Management": Der Discounter-Kenner Dieter Brandes verurteilt die Methoden, mit denen Lidl seine Mitarbeiter bespitzelte. Im SPIEGEL-ONLINE-Interview spricht er über verwerfliche - und vorbildliche - Praktiken bei Aldi, Lidl, Schlecker & Co. ...

SPIEGEL ONLINE: Herr Brandes, waren Sie überrascht, als Sie von der Bespitzelung in Lidl-Filialen erfuhren?

Brandes: Ja. Man ja zwar schon oft gehört, dass Personal und Lieferanten bei Lidl unfair

behandelt werden. Die Führungsschwäche der Geschäftsleitung, die sich in diesem Fall zeigt, hat mich trotzdem verblüfft.

SPIEGEL ONLINE: Führungsschwäche? Hätte Lidl sich einfach geschickter anstellen sollen?

Brandes: Was passiert ist, ist eine Schweinerei. Es ist aber auch dumm und schlechtes Management. Wenn man sich schon entschließt, Detektive ins Unternehmen zu holen, muss man sie hautnah führen und sicherstellen, dass sie sich nicht verselbstständigen.

...

SPIEGEL ONLINE: ... und die Beobachtung eigener Mitarbeiter?

Brandes: Sie kommt vor. Denn natürlich gibt es Filialen, die schlechte Ergebnisse bei der Inventur abliefern. Dahinter stecken im Lebensmitteleinzelhandel oft Direktlieferanten, oft eigene Mitarbeiter.

...

Wenn Aldi 4000 Läden in Deutschland betreibt, muss man leider davon ausgehen, dass 200 Filialleiter miserabel mit ihren Mitarbeitern umgehen oder gar selbst für Diebstahl verantwortlich sind. Das ist Gauß'sche Normalverteilung.

...

Noch mal das Beispiel Aldi: Von allen Discountern haben sie die höchsten Gewinne. Zugleich haben sie im Verhältnis zum Umsatz die niedrigsten Personalkosten.

SPIEGEL ONLINE: Weil man in den Filialen noch weniger Leute beschäftigt als Lidl, oder?

Brandes: So einfach ist es nicht. Aldi hat im Discounter-Vergleich auch die höchsten Löhne. Sogar eine Karstadt- oder Edeka-KassiererIn verdient im Schnitt weniger. Nach meiner Erfahrung hat Aldi auch die freundlichsten Mitarbeiter. Die Arbeitsprozesse sind einfach besser organisiert.

...

SPIEGEL ONLINE: Lidl hat sich für die Bespitzelung entschuldigt. Was halten Sie davon?

Brandes: **Eine solche Entschuldigung macht die Situation noch schlimmer. Der Inhaber muss nun die Verantwortlichen austauschen. Nur das wirkt.**

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,544451,00.html>

Bei dem letzten Punkt hat er mal recht, aber wo kommen wir denn hin, wenn alle Chefs, die mies mit ihren Mitarbeitern umgehen, entlassen werden. :]

Der Typ ist ex-Aldi-Manager, die Werbung für Aldi hab ich mal weggelassen. Der Rest lässt aber tief blicken, für alle, die zwischen den Zeilen lesen und sich vorstellen können, was hinter seinen schönen Worthülsen steht.

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Ziggy** am **April 01, 2008, 10:04:31**

Zitat

Die Mitarbeiter, die den Mut hatten dies der Gewerkschaft zu melden, fühlten sich überwacht und ausgespäht. Problematisch dürfte für Ver.di die Beweisführung werden: **Die Augenzeugen befürchten verständlicherweise aufgrund ihrer Aussagen gekündigt zu werden.**

Das ist das Grundproblem schlechthin. Man hat soviel Angst, selbst diesen beschissenen Job zu verlieren, daß man sich alles gefallen lässt.

Da hat die Wirtschaftspolitik ganze Arbeit geleistet.

Man schießt auf jedes Grundrecht, und droht den Leuten "Wenn du petzt, bist du fällig!" Das sind ungeschminkte Mafia-Methoden.

Grüße, Ziggy

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Sektsauerle** am **April 01, 2008, 11:28:20**

so ham ses gewollt, die schröders , merkels usw.

die türen der menschenverachtung sind schon lange aufgestoßen worden,
wurde nur geschickt verschleiert.

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **joachimkuehnel** am **April 01, 2008, 20:14:13**

Ein Austausch des Leitungspersonals bringt nichts, weil der Fisch schon vom Kopf her stinkt!

Wer hat denn wohl die Richtlinien für die schlechte Menschenführung in internen Anweisungen herausgegeben, die nach dem Prinzip der Bespitzelung, der heimlichen Kameraüberwachung, des Mitarbeitermobbings, der ungerechtfertigte und unbewiesene Beschuldigung des Ladendiebstahls durch das Personal etc.?

Es geht von der obersten Chefetage **Schwarz-Gruppe** (<http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarz-Gruppe>) selbst aus und nicht von den Filialleitungen. Herrschen unter der Bedingung von Angst und Schrecken, einkalkulieren und Ausnutzen der sozialen Not jedes Belegschaftsangehörigen, Kennen und Ausnutzen der persönlichen Schwächen gehört zum Geschäftsprinzip in allen Discountern.

Lidl (<http://de.wikipedia.org/wiki/Lidl>)

Kritik

Arbeits- und Produktionsbedingungen

Gewerkschaften, insbesondere ver.di, werfen Lidl vor, die Bildung von Betriebsräten systematisch zu verhindern. Dies geschehe etwa durch die Androhung von Filialschließungen. Außerdem würden die Arbeitszeiten in den Verträgen genau mit den Öffnungszeiten der Filiale abgestimmt – notwendige Vor- und Nacharbeiten würden folglich nicht bezahlt. In einigen Märkten sollen Kassiererinnen und Kassierer ohne ihr Wissen per Kamera überwacht werden. Ver.di hatte 2004 ein Schwarzbuch über Lidl herausgegeben, das die angeblich menschenunwürdige Behandlung der Mitarbeiter dokumentiert. Ende Juli 2006 erschien auch das Schwarzbuch Lidl Europa.

2004 erhielt Lidl einen Big Brother Award in der Kategorie Arbeitswelt für den „nahezu sklavenhalterischen Umgang mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“. [15] Im August 2005 begann das globalisierungskritische Attac-Netzwerk mit einer Kampagne gegen die Arbeits- und Produktionsbedingungen des Discounters. Zum Auftakt stiegen Attac-Aktivistinnen auf das Dach einer Lidl-Filiale und ließen ein Transparent mit der Aufschrift „Stoppt Dumping! Lidl ist nicht zu billigen!“ herunter.

Im September 2005 kündigte Lidl an, eine Filiale in Calw zu schließen, die nach Aussagen des Unternehmens nicht mehr dem aktuellen Filial-Konzept entspreche. Die betroffenen Mitarbeiter und ver.di vermuteten jedoch das

Vorhandensein eines Betriebsrates in dieser Filiale als eigentlichen Grund der Schließung. Vor Gericht erging eine einstweilige Verfügung, dass die Filiale solange geöffnet bleiben sollte, bis beide Parteien einen Interessenausgleich erzielt hätten. Lidl schloss dennoch, trotz der Androhung eines Zwangsgeldes, die Filiale im Oktober 2005. Alle betroffenen Mitarbeiter wurden daraufhin in anderen Filialen eingesetzt. Im November 2007 wurde in einer Hamburger Filiale erneut ein Betriebsrat gegründet.

Freie Presse

Nachdem eine Redakteurin der Tageszeitung Badische Neueste Nachrichten 2005 kritisch über die Arbeitsbedingungen bei Lidl berichtet hatte, kündigte der Zeitungs-Verlag das Arbeitsverhältnis mit seiner Mitarbeiterin. Dieser Schritt wurde zunächst mit dem Tendenzgebot begründet. Tatsächlich hatte Lidl die Geschäftsführung des Verlags einbestellt und mit Hinweis auf die zweimal pro Woche geschalteten großflächigen Anzeigen Druck ausgeübt. Die Chefredaktion bestand stattdessen darauf, „aus freien Stücken“ in die Lidl-Zentrale nach Neckarsulm gefahren zu sein. Nach Recherchen des Südwestrundfunks zählt Lidl zu den größten Kunden der Zeitung. Pro Jahr wurden bis dahin angeblich Anzeigen im Wert von 1,4 Millionen Euro gebucht.[16] Die Redakteurin der Tageszeitung war unter der Überschrift Handarbeit bei bis zu 24 Grad minus auf das Schwarzbuch Lidl eingegangen. Darin wird Lidls Erfolg vor allem „mit den schlechten Arbeitsbedingungen“ begründet. Nach öffentlichem Druck wurde die Kündigung später rückgängig gemacht. Der Verleger kam damit auch einer öffentlichen Rüge des Presserats wegen Verstoßes gegen den Pressekodex zuvor.[17]

Greenpeace-Kooperation

Untersuchungen und Tests der Umwelt-Organisation Greenpeace zufolge soll von Lidl im Herbst 2005 verkaufte Obst und Gemüse stark pestizidbelastet gewesen sein und teilweise sogar gesetzliche Grenzwerte überschritten haben.[18] Das Unternehmen widersprach den Vorwürfen und verwies auf eigene Laboruntersuchungen. Im Februar 2007 ließ Greenpeace erneut Obst und Gemüse diverser Handelsketten auf Schadstoffrückstände untersuchen. In dieser Untersuchung schnitten Lidl und Aldi am besten ab.[19] Lidl hatte zu diesem Zeitpunkt bereits das Greenpeace-Magazin in sein Sortiment aufgenommen. Das Unternehmen bezog mehr als die Hälfte der Gesamtauflage der Zeitschrift. Tatsächlich verkauft wurden davon jedoch nur wenige: Bis zu 98 Prozent der Hefte mussten entsorgt werden. Dennoch hatte Lidl auf das sonst übliche Remissionsrecht verzichtet und für alle Hefte bezahlt. Unverkaufte Exemplare gingen damit nicht zurück an den Verlag. Nachdem es in der Öffentlichkeit Spekulationen über einen Zusammenhang zwischen dieser ungewöhnlichen Geschäftsbeziehung und dem guten Abschneiden des Unternehmens bei den Greenpeace-Gemüse-Tests gegeben hatte, wurde die Kooperation beendet.[20]

Bespitzelung eigener Mitarbeiter

Nach Recherchen des Nachrichtenmagazins Stern hatte Lidl seine eigenen Beschäftigten über mehrere Jahre in zahlreichen Filialen systematisch

überwachen lassen. In internen Protokollen wurde dokumentiert, „wann und wie häufig Mitarbeiter auf die Toilette gehen, wer mit wem möglicherweise ein Liebesverhältnis hat, wer nach Ansicht der Überwacher unfähig ist oder einfach nur ‚introvertiert und naiv wirkt‘“. Bei der Überwachung wurden auch vereinzelt Kunden bei der Eingabe ihrer PIN gefilmt. Die meisten Bespitzelungs-Berichte stammen aus Filialen in Niedersachsen, einzelne kommen aus Rheinland-Pfalz, Berlin und Schleswig-Holstein. Die Überwachung erfolgte mit Miniaturkameras, die von Detektiven in den Filialen montiert wurden.[21] Nachdem die Bespitzelung bekannt geworden war, gab das Unternehmen die Vorwürfe zu, beendete die Zusammenarbeit mit Detekteien und entschuldigte sich bei den betroffenen Mitarbeitern.[22] Die Geschäftsführung bestritt jedoch, Überwachungs-Aufträge erteilt zu haben. „Offensichtlich übereifrige Detektive“ hätten das Unternehmen über ihren Auftrag hinaus mit Informationen versorgt, die so nicht gewollt waren.[23] Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz, Peter Schaar, bewertete das Protokollieren von Toilettenbesuchen und ähnlichem als einen schweren Verstoß gegen das Datenschutzgesetz.[24]

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Kater am April 02, 2008, 19:09:35

Zitat

Angeblich auch bei Edeka und Plus Mitarbeiter bespitzelt

Hamburg/Berlin (AFP) - Die Bespitzelung von Mitarbeitern beim Discounter Lidl ist kein Einzelfall: Auch bei Edeka und Plus sollen Detektive Protokolle über private Angelegenheiten von Mitarbeitern erstellt haben. Die Zahl der vorliegenden Protokolle sei allerdings geringer als bei Lidl, berichtet "stern.de". Sowohl Edeka als auch Plus, das demnächst zur Edeka-Gruppe gehören wird, bestätigten die Existenz der Protokolle.

"stern.de" liegen nach eigenen Angaben Protokolle eines Sicherheitsunternehmens vor, das für Edeka und Plus arbeitete. Wie bei Lidl traten die Spitzel in den Märkten demnach offiziell als Ladendetektive auf. Tatsächlich beschäftigten sie sich aber auch mit dem Ausspähen von Mitarbeitern. Wie bei Lidl seien auch bei Plus und Edeka versteckte Mini-Kameras angebracht worden, mit denen jeder Winkel der jeweiligen Läden überwacht werden konnte. Die Detektive waren dem Bericht zufolge jeweils eine Woche lang in den Filialen unterwegs. Ihre Beobachtungen hätten sie in seitenlangen Protokollen festgehalten.

Eine Sprecherin von Plus sagte "stern.de": "Die Notizen des externen Mitarbeiters haben wir nicht explizit beauftragt und weder ausgewertet noch weiter genutzt." Aufgrund der Recherchen sei veranlasst worden, derartige Berichte nicht mehr zu akzeptieren. Ähnlich äußerte sich Edeka: "Die Details wurden uns von der Sicherheitsfirma über den Auftrag hinaus angeboten", sagte Rüdiger Heß, Geschäftsführer des für die beiden betroffenen Filialen verantwortlichen Edeka-Subunternehmens WEZ. "Die Informationen interessieren uns aber nicht." Die Zusammenarbeit mit der Sicherheitsfirma sei gestoppt worden. Diese Art der Überwachung von Mitarbeitern sei "gesetzeswidrig" und nicht zu tolerieren, hieß es auch aus der Zentrale von Edeka.

Der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) erklärte, die Videoüberwachung von Verkaufsräumen sei für die Unternehmen der Branche zur Verhinderung und Aufklärung von Diebstählen und Raubüberfällen unverzichtbar. Allein 2006 seien mehr als 430.000 Ladendiebstähle angezeigt worden. Dazu kämen Delikte von Mitarbeitern und Lieferanten. Der jährliche Schaden belaufe sich auf etwa vier Milliarden Euro. Hinzu kämen pro Jahr über tausend Raubüberfälle, bei denen Beschäftigte oft verletzt würden. Deshalb sei eine Videoüberwachung des Verkaufsraums und besonders der Kassenzone eine von der Kriminalpolizei und der Berufsgenossenschaft empfohlene vorbeugende Maßnahme.

<http://de.news.yahoo.com/afp/20080402/tbs-d-einzelhandel-unternehmen-gewerksch-f41e315.html>

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **joachimkuehnel** am **April 03, 2008, 02:40:10**

MDR, Sendung "exakt" vom 01.04.2008: Überwachung am Arbeitsplatz (<http://www.mdr.de/exakt/5391912.html>)

Manuskript des Beitrages
von Annett Glatz, Andreas Rummel

Sind die Überwachungsmethoden bei Lidl ein Einzelfall oder nur die Spitze des Eisbergs? Wie behandeln andere Discounter ihre Mitarbeiter? "exakt" hat recherchiert.

Das ist Carmen Höppner. 14 Jahre arbeitete sie als Leiterin eines Schlecker-Marktes in einem Dorf bei Chemnitz. Die Diskussion um bespitzelte Verkäuferinnen weckt Erinnerungen daran, wie die Kameras auch zu ihr kamen. Angebliche Handwerker rückten an, als sie einen freien Tag hatte.

O-Ton: Carmen Höppner, ehemalige Schlecker-Angestellte

"Die Kollegin informierte mich: Bewegungsmelder sind neue eingesetzt worden. Durch Fernsehen und TV und Gewerkschaft wussten wir ja, was Schlecker so alles anstellt. Und durch Überprüfung meinerseits stellte ich dann an den Bewegungsmeldern kleine schwarze Löcher fest."

Frage: "Und dann haben Sie einen Elektriker geholt?"

"Ein Bekannter überprüfte die kleinen schwarzen Löcher und teilte mir mit, wir sollten doch immer schön freundlich lächeln."

Frage: "Kameras?"

"Kamera!"

Wir fragen bei Schlecker an. Es heißt:

Überwacht würde nur bei begründetem Verdacht. Heimliche Videoüberwachung am Arbeitsplatz - diese Bilder hat man uns zugespielt. Sie stammen von einer weiteren Discounterkette. Offensichtlich sind verdeckte Aufnahmen am Arbeitsplatz keine Spezialität von nur einzelnen Unternehmen.

O-Ton: Achim Neumann, ver.di Berlin-Brandenburg

"Ich will mal so sagen, Lidl hat gegen das elfte Gebot verstoßen: 'Du darfst dich nicht erwischen lassen!' Wir wissen aber von fast allen anderen Discountern, wo wir Mitglieder haben, dass die Verfahren ähnlich, wenn nicht sogar genauso sind. Unser Problem liegt an der Ecke, dass wir das nicht belegen können. Weil die Kolleginnen und Kollegen, die uns das mitteilen - und das sind schon harte Aussagen, die da kommen - nicht bereit sind, mit ihrem Wissen und uns an das Licht der Öffentlichkeit zu treten. Weil sie schlicht und ergreifend Angst vor Verlust ihres Arbeitsplatzes haben."

Doch warum tun die Unternehmen das?

Fakt ist: Im Einzelhandel tobt ein erbarmungsloser Preiskampf, ausgetragen auf dem Rücken der Mitarbeiter. Um Personal zu sparen, bauen die Unternehmen konsequent Vollzeitstellen ab. Die Statistik verzeichnet in den vergangenen Jahren ein Minus von satten 13 Prozent. Gleichzeitig stieg die Zahl der Teilzeit- oder geringfügig Beschäftigten um 25 Prozent. Und: Die Zumutungen für viele Mitarbeiter wachsen. Für weniger Geld wird immer mehr gearbeitet. Folge: Von einem gesunden Betriebsklima kann meist keine Rede mehr sein. Die Führungsetagen reagieren darauf mit Druck und immer noch mehr Überwachung. Das beobachten Sozialrechtler wie Professor Klaus Dörre.

O-Ton: Prof. Klaus Dörre, Arbeitsmarktexperte

"Man setzt die Mitarbeiter unter Generalverdacht und kontrolliert sozusagen die kleinsten Praktiken, bis hin zum Gang auf die Toilette. Und glaubt, darüber Loyalität erzwingen zu können. Das ist ein Irrtum! Ich glaube, dass Unternehmen, die so handeln, eine solche auf Misstrauen gebündelte Unternehmenskultur aufbauen, dass die schon mittelfristig auch im Wettbewerb zurückfallen werden. Weil sie diesen Loyalitätsverlust, den sie gegenüber dem Unternehmen erleiden, auf Seiten der Mitarbeiter, auch mit den rigidesten Kontrollmechanismen nicht kompensieren können.

Doch penible Überwachung, um Loyalität zu erzwingen, ist nur das eine. Die Bespitzelung dient offenbar auch schlicht dazu, Material gegen unliebsame Mitarbeiter zu sammeln. Dieser Detektiv arbeitet seit Jahren für eine Vielzahl von Lebensmittelketten und Discountern, allein für Lidl sechs Jahre.

O-Ton: Detektiv

"Wenn Mitarbeiter observiert werden oder gefilmt werden, dann ist irgendwas nicht in Ordnung mit diesem Mitarbeiter. Irgendwas passt nicht. Entweder er passt nicht in die Arbeit rein, oder er passt nicht dort rein, wenn er zu viel verdient. Oder er passt nicht rein, weil er irgendwie des Diebstahls überführt werden soll, oder dass er oft krank ist oder sonst was. Also irgendwas ..."

Frage: "Das heißt also, man will Leute auch los werden?"

"Ja. Ganz klar."

Ein harter Vorwurf. Es geht also nicht nur darum Fehlverhalten zu verhindern, sondern auch eine Handhabe gegen zu teure oder zu kranke Mitarbeiter zu finden. Das bestätigt uns Wolfgang Lutzke. Als Detektiv hat er mehr als 20 Jahre für Lidl gearbeitet. Er weiß: Auch die Detektive bekommen den Druck der Konzernleitung zu spüren.

O-Ton: Wolfgang Lutzke, Detektiv

"Da wurde permanent gesucht, dass man ja auch schnell was findet, den loszuwerden. Also das wurde einem direkt ins Gesicht gesagt: 'Es wird Zeit, dass der was tut' - dass der also beim Diebstahl erwischt wird. Was eben

makaber war: Wenn diese Person nicht ertappt wurde oder erwischt wurde, da waren die in der Vorstandsetage schon ein bisschen stinksauer."

Frage: "Wenn er nicht ertappt wurde?"

"Wenn er nicht ertappt wurde. Die Detektive werden dazu gebracht, eben das zu tun, was die wollen. Denn dann fliegen die. Wenn sie einfach nicht folgen, fliegen sie, wird ihnen der Vertrag gekündigt. Das ist ganz einfach!"

Dass man sie einfach loswerden wollte, glaubt auch Carmen Höppner. Erst macht man die gelernte Verkäuferin verantwortlich für Differenzen bei der Inventur, dann unterstellt man sogar Diebstahl. Es erscheinen drei Vorgesetzte im Trupp. Der Laden wird zugesperrt, man bittet sie nach hinten - und es geht los.

O-Ton: Carmen Höppner, ehemalige Schlecker-Angestellte

"Immer wieder: 'Nehmen Sie Stellung dazu, nehmen Sie Stellung! Warum sagen Sie denn nichts? Ich bin enttäuscht von Ihnen - nehmen Sie Stellung dazu.' Ich konnte gar nichts sagen, weil ich gar nicht wusste, was jetzt passiert! Ging gar nicht!"

Frage: "Und dann sollten Sie unterschreiben?"

"Dann kam die fristlose Kündigung. 'Unterschreiben Sie hier, dass Sie die erhalten haben!' Ich sage: 'Ich unterschreibe nichts. Ich möchte bitte mit meinem Mann telefonieren.' 'Sie unterschreiben jetzt hier! Erst wenn Sie unterschrieben haben, dürfen Sie telefonieren!' Ich weiß heute noch nicht, wie ich es geschafft habe, nicht zu unterschreiben!"

Und sie hatte Recht damit. Vor Gericht hält Schleckers Diebstahlversion nicht Stand. Im Urteil heißt es: 14 Jahre, keine Beanstandung, keine Abmahnung, dann ein bloßer Verdacht, der sich nicht belegen lässt. Carmen Höppner gewinnt. Doch zu dieser Zeit ist die 43-Jährige schon nervlich am Ende: Zusammenbruch, psychotherapeutische Behandlung. Bei Schlecker weiter zu arbeiten, kam für sie nicht mehr in Frage.

zuletzt aktualisiert: 02. April 2008 | 01:18

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: regenwurm am April 03, 2008, 09:13:55

Ergänzung und Hintergrund | **Überwacht die Überwacher**
(*Mut zur Anzeige, ermuntern WIR die geschädigten Mitarbeiter*)

Zitat

Der einzige Unterschied zu Lidl soll jedoch darin bestehen, dass die Anzahl der Protokolle bei Plus und Edeka weitaus geringer ist. Unterdessen hat Plus die Existenz der Protokolle bestätigt. Dennoch wurden "die Notizen des externen Mitarbeiters nicht explizit beauftragt und werden weder ausgewertet noch weiter genutzt", so das Unternehmen.

"Natürlich stellt die heimliche Installation von Kameras einen auch bußgeldbewehrten, Verstoß gegen Paragraph 6b des Bundesdatenschutzgesetzes dar. Aber auch eine Straftat kommt durchaus in Betracht. Denn der Paragraph 201a des Strafgesetzbuches untersagt solche Aufnahmen zum Beispiel in Toiletten eindeutig", unterstreicht Rechtsanwalt Martin W. Huff. Dem Experten zufolge komme der Strafbestand der Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen in Betracht. So heißt es im Gesetzeswortlaut:

"Wer von einer anderen Person, die sich in einer Wohnung oder einem gegen Einblick besonders geschützten Raum befindet, unbefugt Bildaufnahmen herstellt oder überträgt und dadurch deren höchstpersönlichen Lebensbereich verletzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft."

Wie auch beim Lidl-Skandal soll das Plus- und Edeka-Management Sicherheitsunternehmen beauftragt haben, die offiziell als Ladendetektive getarnt in den Märkten auch Angestellte ausgespäht haben sollen. Ersten Erkenntnissen zufolge waren diese jeweils eine Woche lang in den Filialen unterwegs und vermerkten ihre Beobachtungen dabei minutiös in seitenlangen Berichten. Auch Edeka bestätigt die Existenz der Protokolle. "Diese Details wurden uns von der Sicherheitsfirma über den Auftrag hinaus angeboten. Die Informationen interessieren uns aber nicht", heißt es. Obwohl Plus hingegen auf seiner Internetseite von der Wichtigkeit einer "vertrauensvollen" Zusammenarbeit mit den Angestellten spricht, scheint diese vorerst widerlegt.

Angesichts der neuen Protokolle sehen Kritiker die Vertrauenswürdigkeit von Plus für seine Mitarbeiter aufgehoben. Auch scheint das Ergebnis einer Plus-internen Mitarbeiterbefragung, dass diese "sehr motiviert sind und Freude an der Arbeit in einem jungen und dynamischen Team haben", nun mehr als deutlich eingetrübt. Laut dem Bericht erfahren hochrangige Plus-Manager durch die systematisch durchgeführte Spionage, welche Gespräche die Angestellten untereinander führen, wer mit wem in einem Haus wohnt oder dass Frau C. über Frau T. denkt, sie sei "überfordert" und "nicht das hellste Kind". Im Interview bezeichnete der Arbeitsrechtler Stefan Kramer diese "pauschale und nicht zeitlich sowie inhaltlich befristete Ausspähung einer Vielzahl von Mitarbeitern als rechtlich unzulässig".

Der Datenschutzbeauftragte Peter Schaar geht sogar noch weiter, spricht von einem "Verbot" gegenüber dem Arbeitgeber und einem "Verstoß gegen das Datenschutzgesetz". Juristen nach verstoße eine solche Bespitzelung zudem gegen Artikel zwei des Grundgesetzes, der explizit die Entfaltung der Persönlichkeit schützt. Folglich könnten Mitarbeiter gegen solche Verstöße zivilrechtlich vorgehen, heißt es. Als Reaktion hat die Edeka-Regionalgesellschaft Minden-Hannover die Zusammenarbeit mit der Sicherheitsfirma nach eigenen Angaben vorerst gestoppt. Quelle (<http://www.silicon.de/sicherheit/management/0,39039020,39189120,00/spitzelmethoden+auch+bei+edeka+und+plus.htm>)

(<http://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/images/thumb/Eyeballs.png/464px-Eyeballs.png>)(http://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/images/1079678_4332246_huge.jpg)Bildquelle (<http://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/Plakate>)

Immer mehr Überwachung von Mitarbeitern

Unternehmen, die die Aktivitäten ihrer Mitarbeiter nicht überwachen, scheinen inzwischen zur Ausnahme geworden zu sein. Wer also am Arbeitsplatz surfen darf, sollte im Hinterkopf haben, dass sein Brotgeber bei Ausflügen ins Netz stets mit von der Partie ist und die Internetnutzung überwacht.

Rund 85 Prozent aller britischen Unternehmen überwachen und protokollieren regelmäßig die Onlineaktivitäten ihrer Mitarbeiter.

Datenschutz-Problematik: 'Das Internet vergisst nicht'
Medienrechtler fordert Verfallsdatum für Internet-Daten
Link (http://www.silicon.de/hardware/netzwerk-storage/0,39039015,39161512,00/datenschutz_problematik+_das+internet+vergisst+nicht.htm)

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Aloysius am April 03, 2008, 15:59:05**

Zitat

Original von Ziggy

Zitat

Die Mitarbeiter, die den Mut hatten dies der Gewerkschaft zu melden, fühlten sich überwacht und ausgespäht. Problematisch dürfte für Ver.di die Beweisführung werden: **Die Augenzeugen befürchten verständlicherweise aufgrund ihrer Aussagen gekündigt zu werden.**

Das ist das Grundproblem schlechthin. Man hat soviel Angst, selbst diesen beschissenen Job zu verlieren, daß man sich alles gefallen lässt.

Da hat die Wirtschaftspolitik ganze Arbeit geleistet.

Man schießt auf jedes Grundrecht, und droht den Leuten "Wenn du petzt, bist du fällig!" Das sind ungeschminkte Mafia-Methoden.

Grüße, Ziggy

Ganz exakt. Bei uns im Unternehmen ist das exakt sso gewesen, auch bei Leuten, die dem Unternehmen geholfen haben, weil sie Vorgesetzte dabei erwischt haben, wie sie wirklich fette Dinger gedreht haben, meist auch gewohnheitsmäßig, und die dann deren Vorgesetzten gemeldet haben.

Da heißt es erst mal: "Gut, daß Sie damit zu uns kommen!"

Aber kurz danach wird den Leuten auch der Stuhl vor die Tür gestellt. Der Eine oder Andere hat dann ein 'Wegloben' in eine andere, gleichgestellte Position an anderem Orte im Konzern hinbekommen.

Aber es ist klar:

Wenn man da gekündigt wird, dann kriegt man so ein Zeugnis (teils auch verdeckt, also mündliche Aussage vom alten an neuen Personalchef, wenn der durchklingelt auf kuriose Formulierungen), dass man einen wirklich guten Job nicht mehr kriegt.

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **regenwurm** am **April 05, 2008, 10:52:51**

Der Lebensmitteldiscounter Lidl will nach den Bespitzelungsvorwürfen bis auf weiteres seine Filialen nicht mehr mit Videokameras überwachen.

Das Unternehmen habe bereits begonnen, die Kameraanlagen in den Filialen abzubauen, teilte Lidl am heutigen Freitag mit.

Die Beobachtung der Verkaufsräume solle gemeinsam mit dem früheren Bundesdatenschutzbeauftragten Joachim Jacob "grundlegend neu aufgestellt" werden. Ziel sei es, Diebstähle zu vermeiden und aufzuklären sowie eine Erfassung auch sensibler Informationen und Daten von Kunden und Mitarbeitern "gänzlich auszuschließen".

Verbraucherschützer warnen nach den Bespitzelungsvorwürfen gegen mehrere Lebensmittelmärkte vor der Zahlung mit EC-Karten in Geschäften mit Videoüberwachung.

"Wenn der Kassenraum videoüberwacht wird, raten wir von der Zahlung mit EC-Karte ab, weil wir nicht wissen, wer Einblick in die Aufzeichnungen hat", sagte Eckhard Benner von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg der dpa. Benner empfiehlt Kunden, die bei Lidl mit EC-Karte bezahlt haben, den Discounter aufzufordern, die Daten zu vernichten und sich dies schriftlich bestätigen zu lassen. Auch Hartmut Strube, Jurist bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, sagte der Süddeutschen Zeitung: "Wir raten Verbrauchern dringend ab, bei Lidl mit EC-Karte und PIN-Geheimnummer zu zahlen."

Lidl hatte Ende März in einem Schreiben an Kunden, das der dpa vorliegt, mitgeteilt, dass "die Aufzeichnung ihrer PIN-Eingabe nicht vollständig auszuschließen" ist.

"Wenn Sie dies vermeiden wollen, müssen Sie den Eingabevorgang mit Ihrer freien Hand abdecken." Die Aufzeichnungen würden aber täglich gelöscht, "soweit auf den Videos keine besonderen Vorkommnisse zu

verzeichnen sind". Am Freitag betonte Lidl erneut, die Kameraanlagen seien nur zur Verhinderung und der Aufklärung von Diebstählen eingesetzt worden. "Zu keinem Zeitpunkt wurden Kameras eingesetzt, um persönliche Daten von Kunden wie zum Beispiel PIN-Nummern zu erkennen."

Unterdessen habe die Gewerkschaft ver.di betroffenen Mitarbeitern empfohlen, auf Schadenersatz zu klagen, berichtete die Süddeutsche Zeitung.

Ein ver.di-Sprecher in Berlin sagte der dpa, in besonders schwerwiegenden Einzelfällen könnten die Mitarbeiter auch auf Schmerzensgeld klagen. Die Gewerkschaft werde möglicherweise eine Musterklage gegen den Lebensmitteldiscounter vorbereiten. Nach Erkenntnissen der Gewerkschaft seien bisher keine Klage eingereicht worden, sagte der Sprecher.

Quelle (<http://www.heise.de/newsticker/Lidl-will-bis-auf-weiteres-auf-Videoeuberwachung-verzichten--/meldung/106044/from/rss09>)

so das sind die Neuigkeiten, freuen Wir uns das LIDL endlich mal reagieren muß...

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Kater** am **April 05, 2008, 14:27:25**

Zitat

Wirtschaftsdetektive observieren sehr oft Beschäftigte

Berlin (AP) Die Überwachung von Beschäftigten ist die Haupteinnahmequelle für Wirtschaftsdetektive. «60 bis 70 Prozent aller Aufträge aus der Wirtschaft zielen auf das Verhalten der Mitarbeiter», sagte der Geschäftsführer des Bundesverbands Deutscher Detektive, Hans Sturhan, der «Welt am Sonntag». Die Überwachung von Angestellten mit Minikameras, Peilsendern und eingeschleusten Mitarbeitern sei der bei weitem wichtigste Umsatzfaktor der Branche.

Warendiebstahl und Untreue seien die Hauptgründe, warum Unternehmen Detektive auf ihre Mitarbeiter ansetzten. «Dadurch entstehen der Wirtschaft Schäden in Milliardenhöhe», sagte er.

Zugleich distanzierte er sich von den systematischen Bespitzelungen bei Lidl durch Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma. «Dort wurden fachfremd Kaufhausdetektive eingesetzt, die für die Überwachung von Mitarbeiterin weder qualifiziert noch berechtigt sind», sagt Sturhan. Das erkläre auch die Verstöße gegen den Datenschutz. Das Filmen mit versteckt angebrachten Kameras sei zwar ein gängiges Mittel zur Observierung von Angestellten. «Doch eine heimliche Videoüberwachung ist nur zulässig, wenn ein Anfangsverdacht besteht und die Überwachung räumlich und zeitlich begrenzt ist.»

Um Missbrauch zu verhindern, forderte Sturhan die Einführung staatlicher Prüfungen als Zulassungsvoraussetzung für Detektive. «Es gibt zu viele schwarze Schafe, die als Detektiv auftreten und krumme Geschäfte machen.»

In Deutschland gibt es dem Bericht zufolge rund 1.500 Detekteien mit gut 4.000 Ermittlern. 3.000 von ihnen sind vornehmlich oder ausschließlich im Auftrag der Wirtschaft tätig. Die Branche setzt im Jahr rund 220 Millionen Euro um.

<http://de.news.yahoo.com/ap/20080405/tde-wirtschaftsdetektive-observieren-seh-3fc80be.html>

Titel: **Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...**

Beitrag von: **Kater** am **April 08, 2008, 09:07:01**

Zitat

Angeblich auch Videoüberwachung bei Tönnies Fleisch

Mainz (AP) Auch beim größten europäischen Fleischverarbeiter Tönnies soll es einem ARD-Bericht zufolge eine umfangreiche Videoüberwachung geben. Der Bundesdatenschutzbeauftragte, Peter Schaar, sagte laut dem ARD-Magazin «Report Mainz»: «Die Informationen die ich bisher habe, deuten auf einen besonders krassen Datenschutzverstoß hin». Bilder, die dem Magazin zugespielt worden seien, zeigten Aufnahmen aus dem Umkleidebereich, berichtete der Südwestrundfunk am Montagabend vorab.

Darauf seien unter anderem Frauen zu sehen, die bis auf die Unterwäsche ausgezogen seien. Mehrere Informanten hätten bestätigt, dass es sich bei den Aufnahmen um den Umkleidebereich bei Tönnies handele. Nach Aussagen dieser Mitarbeiter gebe es auch auf den Herren-Toiletten versteckte Kameras, die rund um die Uhr alles aufnahmen.

Dazu sagte Schaar laut SWR: «Dieser Intimbereich ist besonders geschützt, wenn hier heimlich Spanneraufnahmen sogar noch von der Unternehmensleitung durchgeführt werden, dann ist das nicht nur moralisch, sondern auch rechtlich zu verurteilen und entsprechend zu sanktionieren».

Die Firma Tönnies räumte laut «Report Mainz» die Videoüberwachung teilweise ein und begründete sie mit Hygienekontrollen. Die Reinigung der Hände und das Anziehen der Schutzkleidung werde überwacht. Gefilmt würden Garderobenräume, keinesfalls aber Dusch- oder Umkleidekabinen. **Die Arbeitnehmervertreter seien ebenfalls informiert und hätten diesem System ausdrücklich zugestimmt.**

Die Sendung sollte am Montagabend um 21.45 Uhr im Ersten ausgestrahlt werden.

<http://de.news.yahoo.com/ap/20080407/tde-angeblich-auch-videoüberwachung-bei-t-3fc80be.html>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Ratrace am April 08, 2008, 10:52:57

Die Arbeitgeber in diesem Land drehen immer mehr am Rad. Man muß sich also mittlerweile entrechteten lassen, um einen irgend einen Scheißjob zu machen. Ist ja toll.

"Hygienekontrollen" per Kamera in der Umkleide... ich glaube, ich spinne.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Kater am April 10, 2008, 22:02:15

Zitat

BESPITZELUNG IM BÜRO - Wenn der Chef James Bond spielt
Von Tobias Lill

Die heimliche Überwachung der Mitarbeiter bei Lidl hat einen Skandal ausgelöst - dabei kontrollieren Vorgesetzte bereits bei mehr als jedem dritten Arbeitnehmer unbemerkt den Computer. Auch versteckte Minikameras im Großraumbüro sind keine Seltenheit mehr.

Coburg - Manfred Fink ist auf der Suche. Langsam schwenkt er den schwarzen Detektor über das Bücherregal. Das Gerät rattert, plötzlich schlägt das Display aus. "Da haben wir es", sagt der Franke, nimmt ein Telefonbuch aus dem Regal und schüttelt es kräftig. Eine schwarze Scheibe, nicht viel größer als ein Euro-Stück, fällt heraus.

Auf den ersten Blick ist kaum vorstellbar, dass mit diesem Miniaturmikrofon Gespräche auch hundert Meter weit entfernt zu empfangen sind. "Die Wanze hat nach wie vor Hochkonjunktur", sagt Fink, der seinen Kunden gerne in seinem Testbüro zeigt, wie er arbeitet. Fink ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Abhörtechnik der IHK Coburg. Sein Geschäft läuft gut. Elf Mitarbeiter hat seine Firma mittlerweile.

Meist bekämpft Fink mit seinem High-Tech-Geräten Fälle von Wirtschaftsspionage. Doch des Öfteren bitten ihn Chefs auch bei der Aufklärung von Diebstählen mitzuhelfen. "Manchmal empfehle ich dann eine verdeckte Videoüberwachung", sagt er. So etwa im Fall eines Unternehmens, bei dem der Zählerstand eines Bürokopierers regelmäßig am Wochenende zu

hoch gewesen sei.

Die Installation der Minikameras ist einfach. In Großraumbüros gibt es Fink zufolge zahlreiche Möglichkeiten, die Schnüffelutensilien zu verbergen. "Ein beliebtes Versteck sind die vielen Rauchmelder am Arbeitsplatz", erklärt Fink. Doch auch kaputte Lampen und sogar die Topfpflanze stehen als Tarnung für die Minikameras bei Detektiven hoch im Kurs.

"Lidl ist keine Ausnahme"

Deshalb überraschen Fink die jetzt aufgedeckten systematischen Spitzelattacken etwa beim Discounter Lidl kaum. "Manchmal kommen auch zu uns Firmen, die eine ständige und umfassende Überwachung ihrer Mitarbeiter wünschen. Aber so eine heimliche Rundumausforschung nach Gutsherrenart lehnen wir natürlich ab", sagt der Sachverständige. Doch der Sicherheitsexperte ist sich sicher: "Lidl ist keine Ausnahme. Versteckte Kameraüberwachung der Mitarbeiter ist in manchen Branchen Gang und Gäbe." Ein Beispiel hierfür sei etwa das Hotel- und Gaststättengewerbe.

Auch Konrad Freiberg, Chef der Gewerkschaft der Deutschen Polizei (GDP), geht davon aus, dass die "heimliche Überwachung am Arbeitsplatz in den vergangenen Jahren massiv zugenommen hat". Freiberg hält vor allem die "immer bessere Verfügbarkeit der dafür notwendigen Geräte" für ein großes Problem. Sicherheitsexperten schätzen, dass hierzulande mehrere hunderttausend Wanzen und Minikameras im Umlauf sind.

Kein Wunder: Eine Minikamera im Rauchmelder gibt es im Internet schon für 79 Euro und eine fünf Millimeter große, unscheinbare Wanze, "made in China", bereits ab 29 Euro. Billige Geräte und manch zwielichtiger Schnüffler lassen aus einem misstrauischen Bürochef schnell einen James Bond im Nadelstreifen werden. "Früher musste man konspirativ in einen Spyshop nach London, heute bestellt man die Technik einfach online", sagt auch Sachverständiger Fink.

Vorgesetzte haben Computer im Visier

Der Bundesdatenschutzbeauftragte Peter Schaar erklärte vergangene Woche, die aufgedeckten Bespitzelungsfälle bei einigen Discountern seien "keine Einzelfälle" und "nur die Spitze des Eisbergs". Vor allem die Computernutzung ihrer Angestellten haben Vorgesetzte immer öfter im Visier. Laut einer Studie der Unternehmensberatung Mummert Consulting überwacht der Chef bereits bei mehr als jedem dritten Mitarbeiter heimlich den PC-Arbeitsplatz. Es gibt sogar Programme, die jeden Tastendruck des Angestellten aufzeichnen.

"Entscheidend für die juristische Bewertung der E-Mail-Überwachung ist vor allem, ob diese mit Wissen der Mitarbeiter geschieht und es eine entsprechende Vereinbarung im Betrieb gibt", sagt der Arbeitsrechtsexperte Rüdiger Helm. Denn generell gilt: Wenn die private Nutzung des Internets in einem Unternehmen verboten ist, darf der Chef auf eingehende Mails zugreifen. Ist diese gestattet, verstößt das Lesen der E-Mails gegen das Fernmeldegeheimnis.

2. Teil: Heimliche Kameraüberwachung ist fast immer illegal

Die verdeckte Kameraüberwachung dagegen ist selbst bei der Aufklärung von schweren Straftaten nur mit Genehmigung des Betriebsrats erlaubt. "Und wenn es keinen Betriebsrat gibt, ist eine heimliche Überwachung fast immer rechtswidrig", sagt der Münchner Arbeitsrechtsexperte Rüdiger Helm. Schließlich seien vom Einsatz versteckter Kameras neben dem verdächtigen Angestellten immer auch andere Mitarbeiter des Betriebes betroffen. Sein Hamburger Kollege Klaus Müller-Knapp hält eine versteckte Kameraüberwachung "generell für höchst problematisch". Um hier Klarheit zu schaffen, ist nach Ansicht von vielen Juristen allerdings ein Arbeitnehmerdatenschutzgesetz längst überfällig.

"Massive illegale Überwachung - ohne Zustimmung"

Tatsächlich gab es schon vor dem Lidl-Skandal dokumentierte Fälle heimlicher Bespitzelung: So soll der Bahnhofsbuchhändler Stilke die Mitarbeiter einer Hamburger Filiale laut der Gewerkschaft Ver.di über einen längeren Zeitraum hinweg heimlich gefilmt haben. Nur durch Zufall entdeckte der Angestellte Andre H. im Januar 2005 die Minikamera hinter kleinen Deckenlöchern. "Das war eine massive illegale Überwachung - ohne Zustimmung des Betriebsrats", sagt Ulrich Meinecke von Ver.di Hamburg. Die Schweizer Firma Valora, zu der Stilke gehört, rechtfertigt die damalige Überwachung: Diese habe zur Aufklärung eines Diebstahls geführt und sei in Zusammenarbeit mit der Polizei erfolgt, so eine Sprecherin.

Manchmal benutzen Chefs auch sichtbar angebrachte Kameras, um Mitarbeiter zu bespitzeln. So soll der Vorstand einer Bad Kissinger Sparkasse Aufzeichnungen der Überwachungskameras vor zwei Jahren dazu missbraucht haben, Mitarbeiter auszuspionieren und wegen ihrer gewerkschaftlichen Tätigkeit unter Druck zu setzen. "Das waren Stasi-Methoden", sagt Ver.di-

Bezirkssekretär Reinhold Schömig. Ver.di ging im April 2006 mit zwei eidesstattlichen Versicherungen von Mitarbeitern, die den Vorwurf belegen sollten, an die Öffentlichkeit. Der Vorstand räumte daraufhin die Überwachung ein, rechtfertigte diese allerdings damit, man habe lediglich klären wollen, wer damals Ver.di-Prospekte in der Sparkasse ausgelegt habe. Der Vorstand musste wenig später gehen.

Schnüffelattacken auch bei Managern

Doch selbst Vorgesetzte sind vor Schnüffelattacken offenbar nicht sicher: So hat die Dresdner Bank laut dem "manager magazin" von 1997 bis 1999 einen eigenen Detektiv beschäftigt, der herausfinden sollte, welche Mitarbeiter mit welchen Journalisten in Kontakt standen.

Besonders interessant für die Arbeitgeber ist dabei die Kommunikation des Betriebsrates. 2004 gelangten Tausende Mails von Siemens-Mitarbeitern an den Betriebsrat in die Hände des Siemens-Sicherheitsdienstes. Im Rahmen eines mittlerweile eingestellten Ermittlungsverfahrens ordnete die Staatsanwaltschaft die Sicherstellung der Daten des Betriebsratschefs durch den Sicherheitsdienst des Unternehmens an. Doch dieser sicherte nicht nur die Betriebsratsdateien, sondern fertigte auch gleich einen Auswertungsbericht über deren sensible Inhalte an.

Allerdings mit wenig Erfolg: Das Münchner Landgericht erklärte sowohl die Durchsichtung als auch die Auswertung der Daten durch den Siemens-Sicherheitsdienst für rechtswidrig. "Die Durchsicht der gesicherten Daten durch den Mitarbeiter der Siemens AG erfolgte mithin eigenmächtig und ohne Auftrag der Staatsanwaltschaft", entschuldigte sich das Justizministerium später bei der IG Metall.

Auch Siemens selbst gibt sich inzwischen zurückhaltend: "Siemens hält sich selbstverständlich an die geltenden Bestimmungen zum Schutz des Persönlichkeitsrechts und des Datenschutzes. Dies gilt in besonderem Maße auch für den hochsensiblen Bereich der Betriebsratsstätigkeit", so Siemens-Sprecher Stefan Schmidt.

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,545862,00.html>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: regenwurm am April 13, 2008, 14:36:03

Zitat

Die Kaffeehaus-Kette Balzac Coffee, die in Norddeutschland und Berlin 35 Filialen unterhält, muss Überwachungskameras in ihren Cafés abbauen.

Wie das Nachrichtenmagazin «Der Spiegel» am Samstag vorab meldete, hat das Amtsgericht Hamburg vergangene Woche deutlich gemacht, dass es die Überwachung der Gäste im Kundenbereich für rechtswidrig hält.

Das Gericht sei damit dem Antrag eines Hamburger Rechtsanwalts gefolgt, der die Persönlichkeitsrechte seines Mandanten, eines Kunden der Kaffeehaus-Kette, durch die Kameraüberwachung verletzt sah. Das Urteil bezieht sich laut Magazin nur auf die 19 Hamburger Filialen. Balzac-Geschäftsführerin Vanessa Kullmann habe jedoch vor Gericht erklären lassen, sie wolle innerhalb der nächsten zwei Monate alle Kameras im Gästebereich der Filialen abbauen.

Quelle (<http://de.news.yahoo.com/ddp/20080412/tde-kaffeehaus-kette-balzac-muss-kameras-3419c4f.html>)

Ergebniss (jep, so läuft schon besser)- 1:0 Spielstand für den Bürger

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: ManOfConstantSorrow am April 15, 2008, 19:03:22

Die Discounter sind ein Horror in vielen Facetten:

Es gibt viele Gesichtspunkte...

- der Umgang mit den Kunden
- die Behandlung des Personals
- die Geschäfte mit den Zulieferern

zu letzterem Punkt:

Zitat

Edeka, Rewe, Aldi, Lidl und Metro sind mit verantwortlich dafür, dass Tausende von Arbeiter/innen in Entwicklungsländern zu Hungerlöhnen und unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten müssen. Die genannten fünf größten deutschen Supermarktketten bedienen 70 Prozent des Marktes und nutzen diese Macht schamlos aus.

http://www.oxfam.de/a_611_presse.asp?id=325

http://www.oxfam.de/download/endstation_ladentheke.pdf

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Stromboli am April 15, 2008, 19:21:11

Ohne Beziehungen zu einem ostdeutschen (ehemals KONSUM) Funktionär hätte ich nie die (dann SPAR bzw. EDEKA) Supermärkte beliefern dürfen. Ich hätte "Regalgebühren (<http://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/;art271,2251143>)" an den KONSUM (schon BRD) zahlen müssen, um die Filialen zu beliefern.

Habe ich aber nicht. Hätte sich auch nicht gelohnt. Die Bude hat dann wegen der westlichen Firmenretter, die den KONSUM in Einzel-GmbHs zerstückelten, an Familienmitglieder verhökerten und sich gegenseitig mit Scheingeschäften reich (und den Fiskus und die Lieferanten arm) machten, Konkurs gemacht.

Und ich und viele andere danach auch!

Das Klima war schon damals eines der Bespitzelung und langjährige Mitarbeiter hielten die Schnauze und waren froh über jeden Tag den es der nahen Rente entgegenging.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: ManOfConstantSorrow am April 16, 2008, 10:09:09

Südkorea

Kameraüberwachung macht krank

Dreizehn ArbeiterInnen sind jahrelang durch Kameras am Arbeitsplatz überwacht worden. "Die Kameras waren überall". Nach einem Streik war die Zahl der Kameras noch einmal drastisch erhöht worden. Jetzt haben sie vor Gericht durchgesetzt, dass ihre aus der Überwachung resultierende "Adjustment Disorder" (Anpassungsstörung, eine zuerst seelische, dann auch körperliche Erkrankung durch Stress) als Berufskrankheit anerkannt und entschädigt werden muss.

Quelle: The Korea Times, 8.4.08

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: flipper am April 19, 2008, 21:44:29

nicht schlecht. sogar südkorea ist beim arbeitsschutz schon fortschrittlicher

wie die brd :(
versucht das mal gegen ne deutsche BG durchzudrücken.

ver'di soll sammelbestellungen für starke laserpointer organisieren, die laserstrahlen können die bildaufnahmechips in den kameras zerstören. :]
containerweise aus china bestellt kosten die kaum noch was.

ist die datenübertragung funkbasiert, störsender aufstellen. z.b. im WLAN-bereich völlig legal.

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: Eivisskat am September 17, 2008, 18:03:16

Zitat

Plus lässt Mitarbeiter überwachen

Am 12. September 2008 um 9 Uhr 30 wurden 17 Personen des „Plus-Logistik-Zentrums“ im sächsischen Ottendorf-Okrilla, welche alle im Lager arbeiteten, mit den Worten Herr XXX kommen sie mal mit, zusammen getrieben! Dann sammelten sich an einem zentralen Punkt die 17 Angestellten, 2 Security, 3 Vorarbeiter und 4 höhere Angestellte! Einer der höheren Angestellten meinte dann, dass man jetzt mit ihnen Personalgespräche durchführen würde und man deshalb mitkommen sollte! Begleitet von der Security wurde eine Runde durch das Lager gelaufen. Danach wurden die 17 Personen von der Security eine Treppe zu den Büros der Chefs hoch begleitet. Oben wurden die Personen dann auf 3 Räume aufgeteilt, wo Getränke und belegte Brötchen bereit standen! Jetzt hier es, man sollte warten und Geduld haben! Die ganze Zeit war eine Security und ein Vorarbeiter mit im Raum.

Wenn man aus dem Fenster sah, konnte man sehen, dass die Tore zum Betriebsgelände verschlossen waren. Auch die LKW mit den Waren konnten weder auf das Gelände fahren, noch dieses verlassen. Nach einiger Zeit wurde es wieder geöffnet. Scheinbar wurden die Tore für den Moment, in dem man die 17 Personen zusammen trieb und abführte, das Tor geschlossen, damit niemand flüchten konnte.

Bisher wusste auch noch keiner der Anwesenden, worum es geht. Auf Nachfragen der Angestellten wurde keine Auskunft erteilt und die 17 Personen blieben unter ständiger Beobachtung. Selbst beim Gang auf die Toilette wurden sie von einem Vorarbeiter begleitet. Eine der festgehaltenen Personen ist Epileptiker. Nach 3 Stunden merkte er an, dass er den Stress nicht länger aushalten würde. Er wollte der Raum verlassen, wurde aber von einem Vorarbeiter daran gehindert, welcher sich ihm in den Weg stellte und darauf hingewiesen wurde, er sollte einfach hier warten. Der Vorarbeiter rief dann einen Vorgesetzten an und die Person wurde gleich zum Verhör geholt.

Quelle und weiter: <http://de.indymedia.org/2008/09/227215.shtml>

Titel: Ob Lidl, Schlecker oder Aldi...

Beitrag von: joachimkuehnel am September 17, 2008, 21:08:57

MDR-Sachsen, Regionalinfos: Schwere Vorwürfe - Plus-Mitarbeiter eingesperrt? (<http://www.mdr.de/sachsen/5774109.html>)

Hat der Discounter Plus im Logistikzentrum in Ottendorf-Okrilla Mitarbeiter gegen deren Willen festgehalten, um sie dazu zu nötigen, eine Kündigung zu unterschreiben? Das behaupten einige Mitarbeiter der Lebensmittelkette. Die Konzernleitung widerspricht.

Nach Aussagen mehrerer Mitarbeiter sollen insgesamt 17 Angestellte am vergangenen Freitag in dem Logistikzentrum in Ottendorf-Okrilla festgehalten worden sein. Sie hätten eine fristlose Kündigung unterschreiben sollen. Wie ein Plus-Mitarbeiter im MDR-Magazin "dabei ab

zwei" berichtet, seien die Mitarbeiter am Freitag durch den Wachschutz begleitet von ihren Arbeitsplätzen zu einer Einzelbesprechung gebeten worden. Dort wurden sie dann mit Videoaufnahmen einer Überwachungskamera konfrontiert. Darin sollten Beweise für den Diebstahl von Elektroschrott enthalten sein. Jetzt erheben die Mitarbeiter gegenüber der Geschäftsleitung schwere Vorwürfe: Bis zu zehn Stunden hätten sie in den Räumen warten müssen. Das Telefonieren hätte der Chef ihnen nur unter Aufsicht erlaubt.

Zitat

"Es war so, dass die Arbeitnehmer den Raum verlassen wollten (...)und daran gehindert wurden."

Frank Hirtes, Rechtsanwalt der Beschuldigten
MDR FERNSEHEN

Aussage gegen Aussage

Die Konzernleitung behauptet, niemand sei gegen seinen Willen festgehalten worden. Die Videoaufnahmen würden eindeutig das Fehlverhalten der Angestellten belegen. Die Mitarbeiter selbst vermuten, dass der Discounter versucht, Angestellte loszuwerden. Sie wollen gegen das Unternehmen vorgehen und haben bei der Polizei Anzeige erstattet. Die Staatsanwaltschaft Bautzen hat Ermittlungen wegen des Verdachts der Nötigung und Freiheitsberaubung aufgenommen.

Zuletzt aktualisiert: 17. September 2008, 15:50 Uhr

Powered by SMF 1.1.7 | SMF © 2006, Simple Machines LLC